Rheder Volkszeitung

# Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-ämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras.
Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 26 | Donnerstag, den 26. Januar | Jahrgang 1928

## Ein konstruiertes Interview.

Von unserer Berliner Redaktion

**Berlin**, 25. Januar. (Drahtb.)

Unter schreienden Ueberschriften verbreiten einzelne reichsdeutsche und österreichische Blätter ein offensichtlich von einem Nachrichtenbüro ausgegebenes angebliches Interview mit Dr. Stegerwald. Mit Hinsicht auf die bevorstehende Tagung des Reichsparteiausschusses des Zentrums wird dieses — wir wiederholen angebliche — Interview von mehreren Organen natürlich mit großem Hallo aufgenommen. Die „Vossische Zeitung" z. B kann vor lauter Aufregung kaum das Ergebnis des nächsten Sonntages abwarten und schreibt, daß die Blätter schon lange nicht auf die Sitzung eines Parteiausschusses so neugierig gewesen seien. Aus diesen Meldungen lugt natürlich die Erwartung hervor, daß es im Zentrum zu einem für die anderen Parteien willkommenen Krach kommen werde. Was soll nun Dr. Stegerwald dem Nachrichtenjäger des Korrespondenzbüros für Geheimnisse anvertraut haben? Wir können da folgende Kostprobe vorsetzen:

„Der Kampf im Zentrum ist jetzt in einem neuen Stadium. Er ist ein Kampf im Zentrum selbst. Die christliche Arbeiterschaft muß eine vollständige Umgestaltung des gesamten Parteiapparates verlangen. Wenn man in demjenigen, der sich verpflichtet sieht, Träger dieses Verlangens zu sein, einen Störenfried in der Partei sieht, so erkläre ich ganz offen, daß die Partei noch manche Schwierigkeit mit mir und meinen Freunden haben wird. Wir werden unter keinen Umständen eher nachgeben, bis die Struktur des Zentrums tatsächlich wieder der Struktur ihrer Anhänger entspricht. Mein Freund Imbusch vertritt den Standpunkt, daß im Laufe der letzten Jahre zahlreiche Personen in die Partei eingedrungen sind, die ihr innerlich durchaus fernstehen und die sie nur als Sprungbrett für ihre persönlichen Interessen benutzen. Bildung von Regierungsmehrheiten sind zwar im parlamentarischen Leben selbstverständlich. Freilich bleibt die Frage offen, ob immer ein und derselbe Mann an der Spitze stehen muß. Es fällt mir nicht ein, das soziale Empfinden des Reichskanzlers Dr. Marx in Zweifel zu ziehen, aber ich frage mich, ob er sich vor eine mit menschlichen Kräften unlösbare Aufgabe gestellt sieht."

Danach also scheint es, als ob im Zentrumssturm schon an allen Ecken und Enden die Flammen auflodern und eine regelrechte Palastrevolution gegen den Parteivorsitzenden Dr. Marx im Gange sei. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, entspricht das erwähnte angebliche Interview den wirklichen Tatsachen keineswegs. In Wirklichkeit handelt es sich um eine bloße Unterredung des Abgeordneten Stegerwald mit einem Journalisten, bei der der letztere sich keinerlei sichtbare Aufzeichnungen machte. Schon aus diesem Grunde können die Stegerwald zugeschriebenen Aeußerungen nicht als authentisch angesehen werden. Vielmehr ist in der Wiedergabe des Gespräches mit Wahrem viel Falsches vermengt. Wie wir zuverlässig hören, wird Dr. Stegerwald bei der Tagung des Reichsparteiausschusses Veranlassung nehmen, die unrichtigen Darstellungen richtigzustellen.

## Die örtlichen Sonderzuschläge.

◇ Berlin, 25. Jan. (Drahtb. unserer Berliner Redaktion.) Es besteht die Möglichkeit, daß die Sonderzuschläge für das letzte Quartal des abgelaufenen Jahres noch gewährt werden. Angesichts der Notlage im besetzten Gebiet scheint sich das Reichsfinanzministerium gegen eine solche Regelung durchaus nicht ablehnend verhalten zu wollen. Ob dies auch für das ehemals besetzte Gebiet gilt, haben wir nicht mehr in Erfahrung bringen können.

## Die Notstandsaktion für die Landwirtschaft.

Von unserer Berliner Redaktion.

× **Berlin**, 25. Jan. (Drahtb.)

Der Interfraktionelle Ausschuß der Regierungsparteien hat sich heute wieder in längeren Beratungen mit den Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft befaßt. Die Verhandlungen, die für vertraulich erklärt wurden, konnten noch nicht abgeschlossen werden. Wie wir erfahren, bewegen sich die geplanten Maßnahmen im Rahmen der Darstellung, die wir gestern geben konnten.

Bei unseren politischen Methoden braucht man nicht erstaunt zu sein, daß die Hilfsaktion, an der doch das ganze deutsche Volk interessiert ist, sofort parteipolitisch ausgeschlachtet wird. So hat z. B. die Pressestelle der Deutschnationalen Volkspartei eine Nachricht verbreitet, in der die Dinge so dargestellt werden, als ob sich Reichsfinanzminister Dr. Köhler mit den Vorschlägen der Deutschnationalen Volkspartei einverstanden erklärt habe, die bekanntlich darauf hinauslaufen die Notstandsaktion mit allen möglichen zollpolitischen Handelsvertragsverhandlungen zu verquicken. Die „Voss. Zeitung" stürzt sich natürlich mit großer Freude auf diesen vermeintlichen Sensationsknochen, um ihn gehörig zu benagen. Sie sagt nämlich, Herr Dr. Köhler wolle also doch trotz seiner Versprechungen auch die Zollpolitik der Deutschnationalen mitmachen. Auf Grund bester Informationen sind wir in der Lage, sowohl die Meldung der Deutschnationalen Pressestelle wie die von der „Vossischen Zeitung" daraus gezogenen Schlußfolgerungen in aller Form zu dementieren. Wer die Einstellung des Reichsfinanzministers zum gesamten Zollproblem kennt, kann ja nicht auf den Gedanken kommen, daß er jetzt bei den Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft plötzlich seinen Sinn geändert haben könnte. Gestern ist hier bereits betont, daß es überhaupt unzweckmäßig erscheint, Zollfragen und ähnliche Probleme mit der jetzigen Notstandsaktion in Verbindung zu bringen. Der gleiche Auffassung ist, wie wir bestimmt versichern können, auch der Reichsfinanzminister.

## Rücktritt Kerckerincks?

# **Berlin**, 25. Jan. Die Differenzen, die seit einiger Zeit innerhalb der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine bestanden, haben, wie das B. T. meldet, den bisherigen Vorsitzenden der Vereinigung Freiherrn Kerckerincks zur Borg veranlaßt, seinen Vorsitz niederzulegen.

*

Wir geben diese in später Nachtstunde eingetroffene Meldung mit allem Vorbehalt wieder. Es ist bekannt, daß wegen des bekannten Hofverkaufs in Nordschleswig aus schleswig-holsteinischen Bauernvereinskreisen der Rücktritt des Frhrn. v. Kerckerinck gefordert worden ist.

# Woldemaras in Berlin.

## Die Ankunft des litauischen Ministerpräsidenten.

▲ **Berlin**, 25. Jan. Der litauische Ministerpräsident Professor Woldemaras traf heute früh 8,40 Uhr, begleitet von seiner Gattin und dem Ministerialdirektor im litauischen Außenministerium Dr. Zaunius auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein. Zum Empfang hatten sich der hiesige litauische Gesandte, Sidzikauskas, mit dem gesamten Personal der litauischen Gesandschaft, der zur Zeit in Berlin weilende deutsche Gesandte in Kowno, Mohrat, der Chef des Protokolls, Gesandter Köster, und Graf Bassewitz vom Auswärtigen Amt auf dem Bahnsteig eingefunden.

### Woldemaras über die deutsch-litauischen Beziehungen.

◇ **Berlin**, 25. Jan. Der litauische Ministerpräsident Woldemaras schreibt in der „B. Z." über die deutsch-litauischen Beziehungen: „Das wichtigste Problem für Litauen ist nach der Wilnafrage gewiß die deutsche Frage. Wir sind uns der Notwendigkeit durchaus bewußt, unseren deutschen Staatsbürgern im Rahmen der Verfassung in jeder Weise entgegenzukommen. Die litauische Regierung weiß sich frei von jeder Feindseligkeit gegen die deutsche Minderheit (!) Tausende, die für Deutschland optiert haben, halten sich noch im Memelgebiet auf, ohne daß wir ihnen die geringsten Schwierigkeiten in den Weg legen. Nur soweit es sich um Beamte handelt, müssen sie natürlich ausgetauscht werden. Ich versichere, daß wir in Zukunft Uebergriffe einzelner Stellen gegen das Deutschtum in Litauen noch weniger dulden werden als bisher. Ich selber werde mich wegen jeder einzelnen Klage, die mir zu Gehör kommt, mit dem Gouverneur in Verbindung setzen. Persönlich übernehme ich die Verantwortung dafür, daß unsere deutschen Staatsbürger keinen Grund mehr zu Klagen haben werden. Wie sehr die litauische Regierung die deutsche Kultur zu schätzen weiß, hat sie durch Errichtung und Erhaltung eines deutschen Gymnasiums in Kowno bewiesen. Darüber hinaus wünschen wir aufrichtige politische Zusammenarbeit mit dem deutschen Reich."

## Die deutsch-litauischen Verhandlungen.

Der litauische Ministerpräsident Woldemaras ist bald nach seiner Ankunft in Berlin darauf bedacht gewesen, durch eine Berliner Mittagszeitung dem deutschen Volke von seinen guten Absichten in allen Deutschland interessierenden Fragen Kenntnis zu geben. Wenn die Memelländer seine Aeußerungen lesen, werden sie gewiß sagen: Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube. Denn die Bevölkerung des Memellandes hat auch, seitdem sich Woldemaras mit Hilfe faschistischer Offiziere an die Spitze der litauischen Regierung gebracht hat, wenig erfreuliche Erfahrungen sammeln müssen. Und es ist ein beliebtes Rezept regierender Herren, Vertragswidrigkeiten und andere Mißgriffe auf das Konto nachgeordneter Stellen zu setzen, die eigenen Hände in Unschuld zu waschen.

Gleichwohl darf man annehmen, daß Woldemaras persönlich vom loyalen Willen auch für eine gerechte Behandlung des Memellandes beseelt ist. Er würde ja eine außerordentlich kurzsichtige Politik treiben, wenn er sich von anderen Parteien leiten lassen würde. Wir trauen ihm das schon deshalb nicht zu, weil er ein sehr kluger Kopf und sich sicher darüber nicht im Unklaren ist, daß Mussolinis Vorgehen gegen die deutschen Südtiroler für die Behandlung des Memelgebietes ein nicht nachahmenswertes Beispiel ist. Wer wie Schreiber dieser Zeilen Woldemaras noch aus der Kriegszeit kennt, wo er sich als von Petersburg geflüchteter Universitätsprofessor unter dem schlichten Namen Woldemar mit dem Wilnaer Prälaten Olszewski und anderen Mitgliedern des litauischen Komitees mit Hilfe Erzbergers um die deutsche Unterstützung für die Errichtung eines selbständigen litauischen Staates bemühte und sich geschickt mit den verschiedenen nach Thron und Krone lüsternen Interessenten aus dem sächsischen und dem württembergischen Königshause abfand, der wird sich erinnern, daß die unscheinbare Gestalt dieses Mannes ganz erhebliche Intelligenz, diplomatische Gewandtheit und bemerkenswerte Zähigkeit birgt und daß er in den Kreisen, mit denen er zusammenkam, einen gleich günstigen Eindruck hinterließ, wie dieser in den meisten Berichten über sein Auftreten auf der letzten Tagung des Völkerbundsrats in Genf, wo es sich bekanntlich um den litauisch-polnischen Konflikt handelte, festgestellt wurde.

Bei den Verhandlungen, deretwegen Woldemaras jetzt nach Berlin gekommen ist, handelt es sich in erster Linie um einen Handelsvertrag zwischen Deutschland und Litauen. Denn das im Jahre 1923 abgeschlossene Abkommen ist völlig veraltet und bedarf im Interesse beider Länder, besonders aber Litauens, dringend der Erneuerung.

Ein deutsch-litauischer Handelsvertrag hat über die Regelung der Außenhandelsbeziehungen beider Länder hinaus die Wirkung als Vorbild für Abmachungen ähnlicher Art mit den übrigen Randstaaten zu dienen. Besonders die Handelsvertragsverhandlungen mit Esthland haben sich in der Vergangenheit sehr schwierig gestaltet, und es war mehr als einmal nahe daran, daß ein offener Zollkonflikt auszubrechen drohte. Mit Rücksicht auf den Wirtschaftsverkehr mit Sowjetrußland und Polen, für den die Randstaaten ein unumgängliches Bindeglied spielen, sowie mit Rücksicht auf die Wirtschaftslage Ostpreußens und Danzigs, sind Handelsverträge mit den Randstaaten von hervorragender Bedeutung. Umsomehr, als die Statistiken zeigen, daß die Einfuhr aus Deutschland nach den Randstaaten und besonders nach Litauen sich in den letzten Jahren in absteigender Kurve bewegt hat.

Der Anschluß des jungen litauischen Staates an die Weltwirtschaft begann erst verhältnismäßig spät — fünf Jahre nach der Staatsgründung. Denn erst am 13. April 1924 wurde ein Zolltarif geschaffen, der spezifizierte Zölle einführte und sich eng an den russischen Zolltarif von 1916 anschloß. Vorher ordnete der litauische Staat seine Außenhandelsbeziehungen durch das Zollgesetz vom 14. November 1919, das einer scharfen Außenhandelskontrolle gleichkam. Nur die wichtigsten Bedarfsgüter wurden für die Einfuhr freigelassen. Der Zolltarif vom April 1924 hat die Tendenz, die Ausfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu fördern und in gewissem Sinne die Einfuhr von manchen industriellen Erzeugnissen, für die eine nationale Industrie herangezüchtet werden soll, zu erschweren. Diese Gesichtspunkte werden ganz der Struktur Litauens als eines vorwiegend agrarisch orientierten Landes gerecht. Noch vor dem Inkrafttreten des Zollgesetzes erfolgte der oben bereits erwähnte vorläufige Vertrag mit Deutschland im Jahre 1923, der aber erst drei Jahre später in Kraft treten sollte. Dieser Vertrag, der zu einer Zeit abgeschlossen wurde, als infolge der Inflation in Deutschland völlig anormale Zustände herrschten, und der keinerlei Tarifabreden, sondern lediglich die Meistbegünstigung vorsieht, bietet keine Gewähr für einen reibungslosen und intensiven Warenaustausch zwischen Deutschland und Litauen. Es ist die Aufgabe der jetzt in Berlin geführten Unterhandlungen mit dem Ministerpräsidenten selbst einen alles umfassenden Handelsvertrag, der selbstverständlich auch das Niederlassungsrecht enthalten muß, zu schaffen.

Deutschland bedeutet, wie es in der Natur der Sache liegt, für das kleine Litauen ungleich mehr als Litauen für uns. Ein paar Zahlen beweisen dies drastisch. Der

# Verschärfte Lage wegen des Reichsschulgesetzes.

## Auch die Deutschnationalen verlassen die Koalitionsfront.

Aus dem Reichstag wird uns geschrieben:

Die politische Lage hat sich außerordentlich schroff zugespitzt, nachdem in den weiteren Verhandlungen über das Reichsschulgesetz sich jetzt herausgestellt hat daß eine Ueberbrückung der Gegensätze bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge als ausgeschlossen betrachtet werden muß. Zu dem kommt, daß im Bildungsausschuß nun auch die Deutschnationalen aus der Koalitionsfront ausgebrochen sind. Nachdem schon die Deutsche Volkspartei ihren Antrag auf dauernde Aufrechterhaltung der bestehenden Simultanschule eingebracht und diese Forderung als unabänderlich bezeichnet hatte, haben nun auch die Deutschnationalen einen Antrag auf die dauernde Sanktionierung der in Baden, Hessen und Nassau bestehenden Simultanschule vorgelegt. Dieser Antrag ist unter anderem auch unterzeichnet von dem deutschnationalen katholischen Abgeordneten Martin Spahn. Das bedeutet ein glattes Abfallen der Deutschnationalen von der Koalition, aber auch einen glatten Bruch der Versprechungen, die damals dem Zentrum für die Mitarbeit an dem Schutze der konfessionellen Schule durch die Deutschnationalen gegeben worden sind.

Damit ist das Zentrum vollständig in dieser Frage isoliert. Mit ihm steht allein noch die Bayrische Volkspartei hinter der Regierungsvorlage. Dadurch hat sich die Lage außerordentlich verschärft, und es ist nicht unrichtig, wenn man in parlamentarischen Kreisen von einem völligen Zerfall der Koalition spricht. Diesen Zerfall herbeigeführt zu haben, ist aber die Schuld der Deutschnationalen, auf die allein auch die Verantwortung für die Folgen kommen wird.

Das Zentrum wird indessen auch jetzt aus dieser Lage noch keine Konsequenzen ziehen. Es erwartet, daß die erste Lesung des Reichsschulgesetzes in dieser Woche beendet wird. Es soll dann der Versuch gemacht werden, bis zur zweiten Lesung über die strittigen Punkte und über die Lücken, die der jetzigen Fassung des Schulgesetzes noch anhaften, in weiteren Verhandlungen zu einer Verständigung zu kommen. Ob das gelingt, ist nach Lage der Dinge indessen sehr zweifelhaft. Aber das Zentrum will auch das Alleräußerste versuchen und bis an die Grenze des Möglichen gehen, um das große Werk zustandezubringen.

Das Vorgehen der Deutschnationalen gibt der gesamtpolitischen Lage mit einem Male ein anderes Gesicht. Es bedeutet für diejenigen, die bei einem Zusammengehen mit den Deutschnationalen auf die Berücksichtigung, Verteidigung und Durchsetzung der Forderungen der Kulturpolitik, wie sie insbesondere vom Zentrum in der Schulfrage vertreten werden, gerechnet haben, eine sehr schwere Enttäuschung. Die Deutschnationalen enthüllen ihr wirkliches politisches Ziel, nämlich die Ergreifung der Macht, und für die Verschleierung dieses Zieles haben sie bisher das kulturpolitische Mäntelchen gebraucht. Nun aber werfen sie die Maske ab!

## Die Kostenfrage.

◇ **Berlin**, 25 Jan. Im Bildungsausschuß des Reichstages kritisierte am Mittwoch Abg. Dr. Löwenstein (Soz.) den gestern in den interfraktionellen Besprechungen formulierten Antrag der Regierungsparteien, der nur eine einmalige Beihilfe des Reiches zu den Kosten des Reichsschulgesetzes vorsieht. Er verlangte, daß entweder das Reich die Gesamtkosten übernehme oder man die Kostenfrage in Verbindung mit dem Finanzausgleich bringe. Ferner beantragte er, daß durch die Umbildung einer Schulform der Vermögensstand der betreffenden Schule nicht berührt wird.

Ein Vertreter der sächsischen Regierung gab eine Kostenberechnung für Sachsen; danach würde die einmalige Last über 36 Millionen, die laufende 3½ Millionen, die gesamte Kapitalsbelastung für Sachsen also rund 100 Millionen betragen. Die geplante Kostenregelung bedeute eine Aushöhlung der Finanzkraft der Länder.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler wies darauf hin, daß die gestrige Erklärung des Reichsinnenministers keine Ressorterklärung, sondern eine Erklärung des Gesamtkabinetts gewesen sei, das sich durchaus einmütig auf den Standpunkt der Erklärung gestellt habe. Bei dieser Willensbildung des Kabinetts habe selbstverständlich auch der Reichsfinanzminister mitgewirkt. Die Neuregelung der finanziellen Verhältnisse zwischen Reich und Ländern sei im Fluß. Bei dieser Neuregelung, die den Lastenausgleich in sich schließe, werde man in den Jahren nach Einführung des Reichsschulgesetzes und wenn die finanziellen Auswirkungen des Willens der Erziehungsberechtigten tatsächlich zu übersehen seien, selbstverständlich auf diese neuen Verhältnisse Rücksicht zu nehmen haben.

Preußischer Ministerialdirektor Kaestner betont, daß es bei der Kostenfrage um die Existenz des gesamten preußischen Volksschulwesens gehe. Dabei sei noch zu berücksichtigen, daß sich Preußen bei der Kostenfrage stärkste Zurückhaltung auferlegt habe. Jedenfalls seien 30 Millionen im Vergleich zu den zu erwartenden Kosten kein Aequivalent. — Abg. Dr. Philipp (Dtnl.) schlägt vor, um sorgfältige Unterlagen für die Kostenanschläge zu gewinnen, eine Enquete unter den Erziehungsberechtigten zu veranstalten, in welchem Umfange sie von ihrem Antragsrecht Gebrauch machen würden. — Abg. Rönneburg (D.) ist mit der sächsischen Regierung der Meinung, daß sich die Kosten für Sachsen noch stark erhöhen dürften — Abg. Dr. Schreiber (Z.) will in der Kostenfrage ein Einvernehmen zwischen Reich und Ländern anstreben. — Abg. Dr. Runkel (D. Vp.) hält für notwendig, daß mit dem Reichsrat ein Einvernehmen über die Kostenfrage hergestellt wird.

Bürgermeister Svitta-Bremen erklärt, ein besonderes erschwerendes Moment sei, daß in Bremen sich eine große Zahl von Lehrern weigern werde, Religionsunterricht zu erteilen.

Abg. Schulz (S.) meint, mit der Abfindungssumme von 30 Millionen wolle sich diesmal das Reich loskaufen von all den Kosten, die aus der Durchführung des Schulgesetzes erwachsen müßten. Darin liege die große Gefahr für die künftige Entwicklung des Schulwesens.

Nächste Sitzung Donnerstag.

Junger kath. vl177
Schneider-Geselle
für alle Arbeiten gesucht. Off. unter M L 20 an den Neuen Emsboten, Warendorf i. Westf.

Zum Frühjahr evtl. auch früher wird auf ein mittl. Gut 150—200 Morg. (Zuchtstall vorhd.), in der Nähe von Billerbeck ein kath. Land-wirtssohn, der alle Arbeiten mit verrichtet, als Eleve gesucht. Familienanschl. Taschengeld. Off. unter K K 160 an Anz.-Verm. M. Fr. Knüppel, Billerbeck i. W. vl178

Junge
von 14—17 Jahren, bei Familienanschluß aufs Land gesucht. vl175
Off. unter Nr. „T 5652" an das Bocholter Volksblatt, Bocholt, erbeten od. näher. dort zu erfrag

Gesuchte Stellen

Junge Schneiderin sucht Stellung als Gehilfin.
Gute Zeugnisse vorhand. Offert unt. Nr. 606 an C. Wüllner, Stadtlohn. vl173

Modes!
Junge Modistin sucht Stellung als Gehilfin.
Angebote unter A L 223 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster. cpt9104

Suche für meine Tochter Stellung am liebsten für Laden u. Haushalt. Selbige ist 21 Jahre alt und war bei mir mehrere Jahre im Geschäft und Haushalt tätig. Off. unter M 751 an die Münsterische Morgenpost, Münster i. W.

Sattler u. Polsterer sucht Stellung
Offert unter M 754 sind zu richten an die Münsterische Morgenpost, Münster i. W.

An- u. Verkäufe

Suche eine vl178
Landwirtschaft
von 20—50 Morgen, mit Wirtschaft zu pachten evtl. auch zu kaufen. Gut Gebäude Bedingung.
Gefl. Off. unt. Z 134 befördert die Dorstener Volkszeitung in Dorsten

7½ V. S.
Elektromotor
geschlossen, wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen. b41
H. Jung, Lüdinghausen, Fernruf 140.

Prozentsatz der Einfuhr deutscher Waren nach Litauen bewegte sich seit Gründung des Staates immer zwischen 50 und 70 Prozent der Gesamteinfuhr, während dieselben Zahlen für Deutschland 0,4 und 0,5 Prozent sind. Aehnlich liegen die Zahlen für Litauens Ausfuhr. In weitem Abstande folgt Großbritannien, das 25 Prozent der Ausfuhr Litauens aufnimmt und mit 3 Proz. an der Gesamteinfuhr beteiligt ist. Trotz der für Deutschlands Außenhandelsbilanz geringfügigen Aus- und Einfuhrmenge spielt Litauen für gewisse Industrieerzeugnisse eine nicht zu unterschätzende Rolle, und es ist zu erwarten, daß nach Abschluß eines Handelsvertrages die wechselseitigen Handelsbeziehungen noch erheblich ausgebaut werden können. Es ist jedenfalls schmerzlich, daß durch das Fehlen eines Handelsvertrags die deutsche Einfuhr immer mehr zurückgedrängt worden ist. Merkwürdigerweise von der polnischen Konkurrenz, von einem Lande, mit dem Litauen seit der Besetzung Wilnas in einer Art Kriegszustand lebt und mit dem es keinerlei handelsvertragliche Abmachungen getroffen hat.

Litauen als vorwiegendes Agrarland hat selbstverständlich Interesse an einer möglichst großen Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte. Andererseits bietet es für die deutsche Volkswirtschaft ein nicht zu unterschätzendes Absatzgebiet für industrielle Produkte aller Art, besonders für Landmaschinen und Textilien. Ein Hindernis für einen regeren Handelsverkehr bildete auch die Unsicherheit der politischen Lage in Litauen, sowohl außen- wie innenpolitisch, durch die mancher deutscher Kaufmann sich abhalten ließ, Geschäfte mit Litauen zu machen. Umsomehr, als litauische Kaufleute in der Regel lange Zahlungsfristen beanspruchen. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß allein auf deutschen Großbanken ca. 30 Millionen Litas deponiert sind, die von litauischen Banken und Kaufleuten zur Ausnützung der Zinsspanne nach Deutschland gelegt wurden Die deutsche Einfuhr aus Litauen setzte sich im Jahre 1926 aus folgenden Einzelposten zusammen: 6 Millionen Mark: lebende Tiere; 2 Millionen Mark: Fische; 2 Millionen Mark: Butter; 1,5 Millionen Mark: Eier; 5,2 Millionen Mark: Flachs; 3 Millionen Mark: Holz; 1 Million Mark. Felle und Häute. Die deutsche Ausfuhr nach Litauen hatte folgendes Aussehen: Textilien: 5,7 Millionen Mark: Eisenwaren: 2,3 Millionen Mark; chemische Erzeugnisse: 1 Million Mark; Maschinen: 1 Million Mark; Leder und Lederwaren: 0,9 Millionen Mark; elektrotechnische Erzeugnisse: 0,6 Millionen Mark; Kraftfahrzeuge: 0,5 Millionen Mark; Kautschukwaren 0,3 Millionen Mark; Ton- und Porzellanwaren 0,3 Millionen Mark; Glas und Glaswaren: 0,2 Millionen Mark. Ein- und Ausfuhr hielten sich ungefähr die Wage ähnlich der Außenhandelsbilanz Litauens, die auch im großen und ganzen ausbalanziert erscheint.

Außer dem Handelsvertrag und vorbereitenden Verhandlungen für einen deutsch-litauischen Schieds- und Vergleichsvertrag stehen eine Anzahl das Memelland berührender Fragen auf der Tagesordnung der Verhandlungen des litauischen Ministerpräsidenten mit dem deutschen Reichsaußenminister. Es sind das Fragen, die durch den Uebergang der Staatshoheit über das Memelgebiet auf Litauen aufgeworfen worden sind, so Abkommen über den Grenzverkehr, über die Wasserwirtschaft, über Fischereigerechtsame, über die Zahlung der Beamten- und Militärpensionen sowie der Renten. Es muß als selbstverständlich angesehen werden, daß dabei auch die allgemeine Behandlung der Memelländer durch die litauischen Behörden zur Sprache kommen wird. Das Memelland ist, obwohl die überwiegende Mehrzahl seiner Einwohner litauischen Stammes ist, wider seinen Willen und ohne Befragung der Bevölkerung an Litauen gekommen. Warum die ehemals preußischen Litauer der Vereinigung mit ihren ehemals russischen Stammesbrüdern widerstrebt haben, ergibt sich ganz klar daraus, daß die frühere deutsch-russische Grenze nicht nur eine Landesgrenze, sondern auch eine Religions- und Kulturgrenze war. Das Memelland ist altes preußisches Kolonisationsgebiet mit mustergültigem Schulwesen. Seine Bewohner sind evangelisch, während die jenseits der alten preußischen Grenze wohnenden Litauer katholisch sind. Kulturell und wirtschaftlich herrschen unter diesen noch heute mehr oder weniger russische Zustände. Eine Intelligenz ist außer dem Klerus kaum vorhanden. Woldemaras selbst ist eine ganz erstaunliche Ausnahme. So ist es kein Wunder, daß noch heute ein außerordentlicher Mangel an juristisch ausgebildeten Personen besteht. Unter all dem leidet natürlich das mit Litauen verbundene Memelgebiet stark, und zwar umsomehr, als der großlitauische Nationalismus es sich hat angelegen sein lassen, zahlreiche deutsche Vertreter geistiger Berufe, wie Geistliche, Richter, Journalisten, Lehrer, des Landes zu verweisen. Wie sehr aber die litauische Bevölkerung des Memelgebietes mit dem Deutschtum verwachsen ist, hat aufs deutlichste 1921 eine Befragung der Eltern über die gewünschte Unterrichtssprache in den Volksschulen gezeigt, die auf großlitauischen Wunsch von den damals noch im Auftrage des Völkerbundes das Land verwaltenden französischen Behörden veranstaltet worden ist. Von 16 910 Volksschülern der ländlichen Schulen des Memellandes — nicht mitgezählt sind die rein deutschen Schulen der Stadt Memel — hatten 1921 die deutsche Familiensprache 60,4 Proz., die litauische 39,6 Proz. Trotzdem wurde nur für 1,8 Proz. der Schüler litauischer Lese- und Schreibunterricht gewünscht.

Die Verhältnisse im Memelland hat das vom Völkerbund festgesetzte Memelstatut geregelt, oder richtiger regeln sollen. Denn leider sind Verstöße von litauischer Seite dagegen an der Tagesordnung, obwohl Woldemaras im vergangenen Jahre alle möglichen Versicherungen abgegeben hat, daß nunmehr ordnungsgemäß verfahren werden solle. Aber in Litauen ist das Militär mächtiger als die Regierung, und Woldemaras hat sich sehr darum zu kümmern, was den Herren Offizieren beliebt. Und denen beliebt mancherlei, was nicht in der Ordnung ist. Der von der litauischen Regierung eingesetzte Gouverneur setzt sich bis in die letzten Tage hinein immer wieder über die Vorschriften des Memelstatuts hinweg. Er ist natürlich Großlitauer, und die diplomatischen Sorgen des Ministerpräsidenten lassen ihn ziemlich kalt. Denn er weiß offenbar, daß er wegen seiner „nationalen" Haltung in den mächtigen Offizierskreisen sich eines guten Rufes erfreut. So ist zu erwarten, daß Herr Dr. Stresemann die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen wird, dem Herrn Woldemaras mit allem Nachdruck vor Augen zu führen, daß ein gutes nachbarliches Verhältnis zwischen Deutschland und Litauen nicht möglich ist, wenn nicht endlich im Memelland solche Zustände herbeigeführt werden, daß kein Anlaß zu Klagen über Willkür und Drangsalierung der Deutschen und der mit dem Deutschtum eng verbundenen Litauer mehr besteht.

# Reichsjustizminister Hergt über die Vertrauenskrise in der Justiz.

## Die Justizdebatte im Reichstag.

:: **Berlin**, 25. Januar.

Die zweite Beratung des Justizetats mit den dazu von den Parteien eingebrachten Anträgen und Interpellationen leitet in der heutigen Reichstagssitzung

### Reichsjustizminister Hergt

durch Ausführungen über die allgemeine Lage des Justizwesens ein. Im Ausschuß habe Abgeordneter Dr. Rosenfeld über Stagnation in der Gesetzgebungsarbeit des Justizministeriums geklagt, während der zweite Oppositionsredner Dr. Haas vor einer gesetzgeberischen Ueberproduktion auf diesem Gebiete warnte. Ich möchte es in diesem Falle, so fuhr der Minister fort, mit Dr. Haas halten. In einer Broschüre ist

**Nationalisierung der Gesetzgebung**

verlangt und die Anregung gegeben worden, das Justizministerium möge gewissermaßen als Kontrollinstanz der übrigen Ressorts darauf hinwirken. Wenn ich auch eine solche Kontrollfunktion ablehnen muß, so hat das Reichsjustizministerium doch die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die Fehler der Vergangenheit nicht wiederholt werden und daß nur das Gereifte und dringend Notwendige an gesetzgeberischer Arbeit geleistet wird. Qualitätsarbeit also an Stelle der Massenfabrikation. Schon jetzt ist beinahe etwas zu viel des Guten an Gesetzen geleistet worden und der Rechtsausschuß ist mit der Bearbeitung der verschiedenen Vorlagen geradezu überlastet. Das Drängen des Abgeordneten Dr. Rosenfeld ist also wohl nicht notwendig. Ich bin aber mit ihm der Meinung, daß die Vorlage über die Rechte der unehelichen Kinder möglichst bald aus dem Reichsrat herauskommen und weiterbearbeitet werden sollte. Dabei muß die vorzügliche sachliche Arbeit des Reichsrats voll anerkannt werden.

**Das Verhältnis des Reiches zu den Ländern**

erfordert noch viel Arbeit zur Herbeiführung eines vereinfachten Zusammenarbeitens beider Teile. Die Länderkonferenz hat in dieser Beziehung sehr fruchtbare Ergebnisse geliefert und ich verspreche mir davon großen Nutzen, gerade auf dem Gebiete der Justizgesetzgebung. Der Entwurf über den Strafvollzug ist wohl die Frucht dieses freiwilligen sachlichen Zusammenarbeitens. Wenn wir die Rechtsangleichung mit Oesterreich erstreben, so sollten wir auch die

**Rechtsangleichung im Reiche mit den Ländern**

fordern. Das wäre besonders notwendig in den Fragen der Ausbildung der Juristen, der Freizügigkeit der Anwälte, der Gebührenregelung. Das Reichsjustizministerium wird auf diesem Teilgebiet der Pflege des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern fördern und eifrig mitarbeiten.

**Die deutsch-österreichische Zusammenarbeit bei der Strafrechtsreform**

hat sich ausgezeichnet bewährt. Sie hat auch schon außerordentlich befriedigende Erfolge erzielt. Wir hoffen, daß diese Arbeit in ähnlicher Weise von den beiden Brudervölkern gemeinsam fortgesetzt wird und daß die politischen Verhältnisse nicht die bisher geleistete Arbeit nutzlos machen. Wir wünschen, daß die Rechtsangleichung sich nicht auf das Strafrecht beschränkt, sondern sich weiter ausdehnt auf andere Gebiete und schließlich auf das allgemeine bürgerliche Recht. Unsere Wünsche decken sich hier mit denen führender Juristen und Staatsmänner Oesterreichs. Jedenfalls wollen wir die große Justizreform der Zukunft in engster Anlehnung an Oesterreich unternehmen. Wir hoffen, daß diese Arbeit dem politischen Streit möglichst entzogen wird. Wir wollen dabei auch die engste Fühlung mit den richterlichen und und juristischen Standesvereinen nehmen. Wenn unter

**„Vertrauenskrise der Justiz"**

verstanden wird, daß die Mehrarbeit des Volkes kein Vertrauen zu den Richtern habe, so müßte ich die Existenz einer solchen Krise glatt bestreiten. Das bedeutet nicht die Ablehnung mancher Verfehlungen und Verstöße, die in Richterkreisen selbst am schärfsten gerügt werden. Wir haben uns sehr eingehend über die sogenannte Vertrauenskrise ausgesprochen. Jetzt sollten die Dinge einmal ruhen. Wir haben jetzt geradezu eine politische Justiz von Unten, nicht mehr von Oben. Die Einflußnahme der öffentlichen Meinung auf das prozessuale Verfahren hat einen Grad erreicht, der nicht mehr erträglich ist. Sie beginnt schon mit der ersten Anzeige, begleitet die Voruntersuchung, das öffentliche Verfahren, die Revision und die Begnadigung. Die öffentliche Meinung mag sich mit der Rechtsprechung beschäftigen, aber das darf nicht in der Form geschehen, wie es in der letzten Zeit immer mehr beobachtet werden mußte.

**Man sucht nach politischen Motiven beim Staatsanwalt und beim Richter.**

Man trägt die Politik in das Verfahren selbst hinein. Man macht schon die Plaidoyers des Staatsanwalts fertig, ehe er selbst dazu gekommen ist. So entsteht vielfach

**der Eindruck, daß man einschüchtern und drohen will.**

(Sehr wahr rechts, Unruhe links). Der Vorwurf einer politischen Justiz von oben kann nicht erhoben werden. Ich halte es nicht für meine Aufgabe, dem Oberreichsanwalt zu viele Anweisungen zu geben. Die Statistik ergibt, daß im Reiche und auch in Preußen die Zahl der Strafverfolgungen wegen Hoch- und Landesverrats in den letzten Jahren ganz außerordentlich stark zurückgegangen ist. Im Jahre 1925 sind deswegen 845 Anzeigen erstattet worden, zur Anklageerhebung kam es aber nur in 49 Fällen. Das beweist am besten, daß die Klagen über eine wachsende Hochflut solcher Prozesse unberechtigt sind. (Beifall bei den Regierungsparteien.)

### Abg. Landsberg (Soz.)

begrüßt die Ankündigung einer weiteren Angleichung des Rechtes mit Oesterreich. Es wäre erfreulich, wenn man einmal bei einer Etatsberatung nicht von der Vertrauenskrise der Justiz zu reden brauchte. Die Kritik des Ministers an der Einflußnahme der Presse auf die Rechtspflege soll wohl der ihm nahe stehenden „Deutschen Tageszeitung" gelten, die bei dem Feremord-Prozeß gegen Oberleutnant Schulz und Genossen von einem „Bluturteil" des Schwurgerichts sprach. Der Redner übt Kritik an verschiedenen Urteilen des Reichsgerichts, vor allem an einer Entscheidung, die die polizeiliche Zerstörung einer kommunistischen Druckerei mit der Begründung rechtfertigt, hier habe es sich um ein Notwehrrecht des Staates gehandelt. Der Redner wendet sich weiter gegen die vom Oberreichsanwalt ohne Begründung verfügte Einstellung des Strafverfahrens gegen Claß. Claß habe mit seinem bekannten Plan zweifellos den Hochverrat vorbereitet mit dem Ziel, den Zeitungsverleger Hugenberg zum Diktator und den General v. Möhl zum Kriegsminister zu machen. Fünf Generale hätten den Reichspräsidenten v. Hindenburg zu einer Petition beschworen, die Pläne des Herrn Claß zu fördern, aber der Reichspräsident habe diese Zumutung glatt zurückgewiesen (Beifall). Eine andere Entscheidung war nicht zu erwarten von einem Mann, der den Eid auf die Verfassung nicht als Farce betrachtet. (Beifall).

Der Redner sucht juristisch nachzuweisen, daß im Gegensatz zu der Entscheidung des Oberreichsanwalts das Vorgehen des Justizrats Claß zweifellos als ein versuchter Staatsstreich, Putsch von oben und Hochverrat zu betrachten sei. Die Entscheidung des Oberreichsanwalts sei ganz unverständlich. Kein Jurist könne doch annehmen, daß man den Artikel 48 der Reichsverfassung zur Vernichtung dieser Verfassung mißbrauche und als legales Verfahren betrachten dürfte. Jetzt sei praktisch der Hochverratsparagraph gegen rechts aufgehoben und in Geltung nur gegen links. Das sei geradezu Korruption der Justiz. (Beifall links.)

### Reichsjustizminister Hergt

erklärt, der Reichsjustizminister könne unmöglich sich zu allen Einzelfällen äußern, die von Debatterednern gefordert werden. (Unruhe links.) Er geht dann auf einzelne Fälle ein. Zum Fall Claß sagt er: Wir wissen ja, daß damals Haussuchungen bei höchst ehrenwerten Männern vorgenommen wurden. (Große Unruhe und Zurufe links) Die Strafverfolgung und die Maßnahmen der preußischen Polizei gingen von Voraussetzungen aus, die sich nachher als irrig herausgestellt haben Man nahm damals an, daß Claß eine unmittelbare Gewaltanwendung plante Wenn der Oberreichsanwalt der Meinung ist, daß ein schlüssiger Beweis gegen die subjektive Auffassung von Claß nicht geführt werden kann, so muß diese Meinung des hohen richterlichen Beamten respektiert werden. (Abg. Landsberg (S.): Sind Sie derselben Meinung wie der Oberreichsanwalt?) Ich sehe garnicht ein, weshalb ich mir vom Abg. Landsberg solche Fragen stellen lassen soll (Große Unruhe links.) Alle Behauptungen, daß die Entscheidung des Oberreichsanwalts durch mich beeinflußt sei, sind erstunken und erlogen. Ich habe den Oberreichsanwalt lediglich um eine Beschleunigung des Verfahrens ersucht. Schließlich war auch der Oberreichsanwalt nicht allein entscheidend, sondern das ganze Reichsgericht hat ihm zugestimmt. (Beifall rechts.)

### Abg. Lohmann (DN.)

bemerkt, eine gewisse Vertrauenskrise in der Justiz läßt sich nicht leugnen, als ihre Ursachen werden angeführt Volksfremdheit des Rechts, Rechtsfremdheit des Volkes, Weltfremdheit der Richter. Dazu kommen die Vorwürfe der Klassenjustiz und politischen Justiz Eine gewisse Volksfremdheit des Rechts ist eingetreten durch die Uebernahme des römischen Rechts. Daß auch bei den Richtern manche Mißgriffe vorgekommen sind, wird niemand bestreiten. Viele Richter haben sich mit der Staatsumwälzung und der neuen Staatsform innerlich noch nicht abgefunden. Die Reichsverfassung gewährleistet den Richtern, wie jedem Beamten, die Freiheit der politischen Gesinnung. Selbstverständlich wird der Richter sich bei seiner amtlichen Tätigkeit durch seine politische Gesinnung nicht beeinflussen lassen. Der Vorwurf, daß ein großer Teil der deutschen Richter verfassungsfeindlich sei, ist durchaus falsch.

**Die deutschen Richter haben den guten Willen, sich den neuen Verhältnissen anzupassen.**

Das wird ihnen erschwert durch die schon vom Minister geschilderte Einflußnahme der öffentlichen Meinung und der parteipolitischen Agitation auf die Justiz. Vielfach kann man geradezu von einem Eingriff der Straße sprechen. Wir verurteilen andererseits die Art und Weise, wie Senatspräsident Baumbach in der „Deutschen Juristenzeitung" von der deutschen Justiz gesprochen hat Darin ist die gesamte deutsche Richterschaft einig. Wir bedauern es, daß von hohen Beamten manchmal die deutsche Justiz recht abfällig beurteilt wird. Wenn Reichsgerichtspräsident Dr. Simons sagte, es bestehe eine Vertrauenskrise der deutschen Justiz gegen den heutigen Staat, so kann davon nicht mehr die Rede sein, seitdem jetzt an der Spitze der deutschen Justizverwaltung ein Mann steht, zu dem alle Richter Vertrauen haben. Notwendig ist freilich eine

**Besoldung der Richter, die ihnen drückende materielle Sorgen erspart.**

Im demokratischen Staate muß bei dem starken parlamentarischen Einfluß die Unabhängigkeit der Richter als unentbehrliches Gegengewicht bestehen bleiben. Im Falle Claß hat die preußische Polizei bei den angesehensten Leuten Haussuchungen vorgenommen mit dem Ergebnis, daß auch nicht der kleinste Beweis für die gegen Claß erhobenen Beschuldigungen gefunden wurde. Die beiden Kronzeugen im weiteren Verlauf sind vollständig umgefallen, sodaß die Einstellung des Verfahrens selbstverständlich war. Wir sind Gegner einer Amnestie. Sollte sich aber eine Mehrheit dafür finden, dann muß verlangt werden, daß sie sich gleichmäßig auf rechts oder links erstreckt. (Beifall rechts).

Die Weiterberatung des Etats wird gegen 18,30 Uhr auf Donnerstag 14 Uhr vertagt, nachdem noch ohne Debatte das zweite Gesetz über wertbeständige Hypotheken in allen drei Lesungen angenommen worden ist.

# Orkankatastrophe in Amerika.

## Ein Schulhaus umgeweht.

)!( Nashville (Tenessee), 25. Jan. Gestern wurde in einem kleinen Orte der Grafschaft Dekalb die Schule von einem Orkan umgerissen, wobei vier Kinder getötet und gegen 20 verletzt wurden.

× **New-York**, 25. Jan. Der Orkan, durch den das Schulhaus in Holmesgreek (Tennessy) umgeweht wurde, hat in den Süd- und Oststaaten großen Sachschaden angerichtet. Zahlreiche Gebäude wurden zerstört und beschädigt. Das Schulhaus in Lang im Staate Kentucky wurde zerstört. Die Telegraphen-, Telephon- und Lichtleitungen sind an vielen Stellen unterbrochen. Die Ausläufer des Orkans richteten auch im Bezirk von New-York beträchtlichen Schaden an. Ein auf dem Dache eines elfstöckigen Geschäftshauses der New-Yorker Ostseite aufgestellter Wassertank wurde durch den Sturm umgerissen. Der Tank zerschlug vier Stockwerke. Man befürchtet, daß unter den Trümmern mehrere Personen begraben worden sind.

Aus Rhode-Island wird gemeldet, daß ein Schooner an einen Felsen getrieben wurde. Aus Altoona (Pennsylvania) wird berichtet, daß Chamberlin, der trotz des Orkans seinen Rundflug fortgesetzt hatte, eine Notlandung vornehmen mußte. Eine der Tragflächen wurde bei der Landung beschädigt. Der Flieger ist unverletzt.

## Adenauer wieder Präsident des Staatsrats.

:: **Berlin**, 25. Jan. Der Preußische Staatsrat nahm in seiner heutigen Sitzung zunächst die Vorstandswahlen vor. Zum Präsidenten wurde wiederum Oberbürgermeister Dr. Adenauer, Köln gewählt. Ebenso wurde der erste Vizepräsident Graef wiedergewählt, während an die Stelle des bisherigen zweiten Vizepräsidenten Oberbürgermeisters Boeß nunmehr Landrat von Bredow-Ruhlenow tritt.

Dem Gesetzentwurf über die Verlängerung des Hauszinssteuergesetzes bis zum 31. März 1928 wurde zugestimmt. Gebilligt wurde ferner ein Gesetzentwurf über die Regelung der Gewerbesteuer, der das Gewerbesteuergesetz bis zum 31. März 1929 verlängert. Zugestimmt wurde einer Rundverfügung betreffend die Förderung der Neubautätigkeit im Jahre 1928.

Der Staatsrat vertagte sich dann auf Donnerstag.

## Die Funker des Gießener Reichswehrbataillons verhaftet.

**:: Berlin, 25. Jan. Wie die in Gießen erscheinende „Oberhessische Volkszeitung" meldet, wurde am Montag nachmittag die gesamte Funkerabteilung des Gießener Reichswehrbataillons verhaftet und in das dortige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Es handelt sich hierbei um fünf Mann. Die Verhafteten stehen unter dem dringenden Verdacht der funkentelegraphischen Verbindung mit dem Ausland. Ob es sich hierbei um Landesverrat und Verrat militärischer Geheimnisse handelt, muß erst die Untersuchung ergeben. Dem Berliner „Achtuhrabendblatt" wird auf Anfrage bei dem Reichswehrkommando in Gießen die Meldung der „Oberhessischen Volkszeitung" bestätigt. Allerdings sei die Verhaftung vorerst nur eine Sicherungsmaßnahme, da man nicht weiß, wie weit es sich um Landesverrat oder um Verletzung eines Dienstbefehls handelt.**

## Ankunft des Botschafters von Prittwitz in Newyork.

:: **Neuyork**, 25. Jan. Der Hapagdampfer „Albert Ballin", mit dem der deutsche Botschafter von Prittwitz und Gaffron die Ueberfahrt machte, hatte gestern abend um 7,30 Uhr am Pier angelegt. Schon beim Eintreffen an der Quarantänestation, die um 3,45 erfolgte, wurde der Botschafter von zahlreichen Vertretern der Presse, sowie dem deutschen Geschäftsträger Dr. Kiep, dem Botschaftsattaché zu Putlitz, dem Konsul Dr. Heuser, als Vertreter des in Washington weilenden Generalkonsuls Dr. Lewinski, begrüßt. Am Pier wurde der Botschafter von der Gattin des Vertreters der Vereinigten Deutschen Gesellschaften, Hermann Metz, dem Präsidenten der deutsch-amerikanischen Handelskammern, dem gesamten Stab des Generalkonsulats, sowie von den Gattinnen Dr. Kieps, Dr. Lewinskis und Dr. Heusers empfangen. Auf dem Oberdeck des Dampfers machten Zeitungsphotographen von dem Botschafter, seiner Gemahlin und seinem Töchterchen, das eine kleine amerikanische Flagge in der Hand hielt, zahlreiche Blitzlichtaufnahmen.

Auf Fragen von Pressevertretern erklärte der Botschafter, es ist für einen neuernannten Botschafter kaum möglich, zur Presse zu sprechen, ehe er den Präsidenten der Vereinigten Staaten sein Beglaubigungsschreiben überreicht hat. Ich weiß deshalb, daß Sie von mir heute keine politische Erklärung erwarten. Was mich betrifft, so hoffe ich während meines Aufenthaltes in Washington eine Fühlung mit den Vertretern amerikanischer Zeitungen zu nehmen. Ich halte nicht viel von bürokratischer Zurückhaltung. Mir gefiel stets die Gepflogenheit der Oeffentlichkeit, die in Amerika herrscht. Eine offene Aussprache und der Austausch der Ansichten zwischen den Vertretern verschiedener Länder ist sicherlich das beste Mittel, diese Länder näher zu bringen und den Geist gegenseitiger Verständigung zu schaffen und dieser Geist nimmt glücklicherweise in den Beziehungen Deutschlands und Amerikas zu. Ich hoffe, daß die Presse beider Länder zusammenwirkt mit der offiziellen Diplomatie, um die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen beider Republiken weiter zu fördern.

Der Botschafter von Prittwitz und Gaffron reist morgen vormittag nach Washington und wird in den nächsten Tagen sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

## Ansturm auf die tschechoslowakischen Geldinstitute.

:: **Prag**, 25. Jan. Die Formulare der Steuerbehörde, in denen die Angabe der Einlagen bei den Geldinstituten und die Bezeichnung dieser Institute gefordert wird, haben unter den Einlegern Beunruhigung hervorgerufen, die besonders in Nordböhmen einen hohen Grad erreichte. Als in den letzten Tagen ziemlich unbegründete Nachrichten über eine Abstempelung der Einlagebücher verbreitet wurden, erfolgte ein Sturm auf die Geldinstitute. Diese Unruhe hat trotz aller Richtigstellungen nicht nachgelassen. Das Finanzministerium hat nunmehr in den Prager Geldinstituten eine Bekanntmachung anschlagen lassen, daß das Gesetz über das Geschäftsgeheimnis weiter in Kraft bleibt und daß die Geldinstitute auch den Finanzorganen keine Mitteilung über die Einlagen machen.

## Letzte Meldung.

### Die Opfer des Kasseler Einsturzunglücks.

V **Kassel**, 25. Jan. Die Meldung, daß der bei dem Einsturz verunglückte Monteur Valentin Hesse seinen schweren Verletzungen erlegen sei, entspricht nicht den Tatsachen. Die Aerzte hoffen ihn am Leben zu erhalten. Das Einsturzunglück hat hiernach an Opfern einen Toten, einen Schwer- und einen Leichtverletzten gefordert. Der Leichtverletzte ist bereits aus dem Krankenhaus entlassen worden.

# Aus der Heimat.

**Bocholt, den 26. Januar 1928.**

### Polizeiliche Vorschriften für Karneval.

Die Veranstaltungen öffentlicher karnevalistischer Umzüge und sonstige karnevalistische Veranstaltungen unter freiem Himmel sind verboten.

Verboten ist ferner auf öffentlichen Straßen und Plätzen:

1. Das Tragen karnevalistischer Verkleidungen oder Abzeichen jeder Art.
2. Das Singen, Spielen und Vortragen karnevalistischer Lieder, Gedichte und Vorträge.
3. Das Werfen von Luftschlangen, Konfetti und dergl.

Oeffentliche karnevalistische Veranstaltungen in geschlossenen Räumen, insbesondere Veranstaltungen öffentlicher karnevalistischer Aufführungen sowie öffentlicher karnevalistischer Vorträge und öffentlicher karnevalistischer Tanzlustbarkeiten sind nur mit Genehmigung der Ortspolizeibehörde zulässig. Dasselbe gilt von den vorstehend unter Ziffer 1—3 genannten karnevalistischen Treiben, soweit es bei öffentlichen Veranstaltungen oder Versammlungen in öffentlichen Lokalen stattfindet. Der Bestrafung unterliegen Veranstalter, Teilnehmer sowie diejenigen, die zu Veranstaltungen von nach dieser Verordnung verbotener Art auffordern, einladen oder sie in ihren der Oeffentlichkeit dienenden Räumen dulden. **Die Genehmigung zu öffentlichen karnevalistischen Veranstaltungen der genannten Art wird nur dann erteilt, wenn die Gewähr dafür geboten ist, daß sich die karnevalistischen Veranstaltungen in angemessenen Grenzen halten werden.** Das Werfen von sogenanntem Konfetti wird wegen der dagegen bestehenden hygienischen Bedenken nicht gestattet.

Zum Abbrennen von Feuerwerkskörpern auf öffentlichen Straßen und Plätzen ist eine besondere polizeiliche Genehmigung erforderlich.

* * *

a. **Auszahlung der Militärrenten.** Die Auszahlung der Militärrenten findet statt am Samstag, den 28. Januar, von vormittags 8 Uhr ab in der Packkammer des Postamtes.

p. **Viehmarkt.** Zum gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben 1 Kuh und 576 Schweine. Vier Wochen alte Schweine kosteten 12 Reichsmark, Läuferschweine 30—35 Reichsmark. Verkauft wurden 493 Schweine. Die Kuh, für die 410 Reichsmark gefordert wurden, blieb unverkauft. — Der nächste Viehmarkt findet am 22. Febr. statt.

m. **Tagung des Vereins für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik e. V.** Problem der Großgemeinde. — Währung und Anleihen. Der Verein für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik e. V. hat die Mitglieder seines Vorstandes und Arbeitsausschusses sowie hervorragende Kommunalpolitiker, Vertreter der Ministerien und der Presse zu einer Tagung eingeladen, die am 28. Januar in Mannheim stattfinden wird. Dabei werden Berichte erstattet über „Das Problem der Großgemeinde". Berichterstatter: Ministerialdirektor Dr. v. Leyden, Preuß. Ministerium des Innern, Berlin. „Währung und Anleihen". Berichterstatter: Alfred Lansburgh, Herausgeber der Zeitschrift „Die Bank" Berlin. Die Teilnahme von Gästen ist nach vorheriger Anmeldung bei der Geschäftsstelle des Vereins, Berlin-Friedenau, Rheingaustr. 25, gestattet.

m. **Auszahlung der Aufwertungsanteile aus Lebensversicherungen. Der Schutzverband der Lebens- und Feuerversicherten e. V., Verbandsleitung:** München 13, Neureutherstraße 13, schreibt uns: Infolge Unkenntnis der voraussichtlichen Höhe der Aufwertungsquoten, welche die verschiedenen Versicherungsgesellschaften ausschütten werden, lassen sich viele Inhaber von Vorkriegspolicen gegenwärtig schon mit verhältnismäßig geringen Beträgen abfinden. Bis jetzt wurde aber nur der Teilungsplan für die Aktiengesellschaft für Lebens- und Rentenversicherung in Berlin (früher: Nordstern, Teutonia, Allba, Vaterländische und Schlesische Lebensversicherungs-Akt.-Ges.) von der Aufsichtsbehörde genehmigt, nach welchem die bei obigen Gesellschaften getätigten Lebens- und Rentenversicherungen mit 12½ Prozent des Deckungskapitals aufgewertet werden. Die Teilungspläne aller anderen größeren Lebensversicherungs-Gesellschaften sind noch nicht fertiggestellt bezw. genehmigt. Bei diesen stehen also die Aufwertungsquoten noch nicht fest, so daß die allgemeine Regelung der einzelnen Ansprüche noch nicht vorgenommen werden kann. Bei Annahme von Abfindungsbeträgen vor behördlicher Genehmigung der Teilungspläne besteht die große Gefahr, daß die zu erwartenden, ohnehin sehr mäßigen Aufwertungsanteile noch weiter verringert werden. Wir warnen daher alle Versicherten dringend vor Annahme von Vorabfindungen. Nachdem die Treuhänder der Versicherungs-Gesellschaften auf bereits fällige Lebens- und Rentenversicherungen auf Antrag Vorauszahlungen bis zu 10 Prozent der Prämienreserve bezw. der ursprünglichen Jahresrenten leisten und auch auf noch nicht fällige Ansprüche bei vorliegender Bedürftigkeit Darlehen in entsprechender Höhe gewährt werden, ist den Versicherten Gelegenheit geboten, schon jetzt einen Teil ihrer Aufwertungsansprüche zu erhalten, ohne sich aller weiteren Rechte aus ihren Versicherungen begeben zu müssen. Die Anschriften der Treuhänder gibt der Schutzverband der Lebens- und Feuerversicherten e. V., München 13, Neureutherstraße 13, allen Interessenten gegen Einsendung von doppeltem Rückporto gerne bekannt, ebenso erteilt derselbe weitere Auskünfte in allen einschlägigen Fragen.

* * *

a. **Werth,** 25. Jan. **Einrichtung einer Postagentur in Werth.** Zum 1. Februar 1928 wird in Werth (Kreis Borken) eine Postagentur mit öffentlicher Fernsprechstelle eingerichtet, deren Verwaltung dem Herrn Landwirt Laurenz Legeland übertragen wird. Die Schalterdienststunden sind festgesetzt auf a) Werktags von 8—11 Uhr und von 16—18 Uhr und b) Sonntags von 8,30 bis 9,30 Uhr.

* **Borken,** 25. Jan. **Vereinigte Männerchöre Borken und Umgegend.** Am Sonntag tagten hier die Vertreter der in den „Vereinigten Männerchören Borken und Umgegend" zusammengeschlossenen Männer-Gesang-Vereine Gemen, Heiden, Raesfeld, Ramsdorf, Borken. Zum Präsidenten der Vereinigung wurde Herr Alois Rave, Ramsdorf, gewählt, zum Schriftführer Herr Friedrich Mergelsberg, Borken. Es wurde in der Aussprache betont, daß die Pflege des deutschen Volksliedes des Männergesanges der Hauptzweck der Vereinigung sein soll. Dieses soll erreicht werden durch gemeinschaftlich abzuhaltende Konzerte und Sommerfeste. Die Eintrittspreise zu den Veranstaltungen sollen möglichst niedrig gehalten werden, damit die breite Oeffentlichkeit mehr wie bisher für den Männergesang und Musik interessiert wird. Die erste Veranstaltung ist am Sonntag, den 29. Januar in Borken.

* **Legden,** 24. Jan. **Eigentümliches Zusammentreffen.** Daß die jüngste und die älteste Einwohnerin eines Ortes an demselben Tage zur ewigen Ruhe bestattet werden, dürfte immerhin ein nicht alltägliches Ereignis sein. So wurden hier am Montag die älteste Einwohnerin Legdens, die fast 98jährige Witwe Preckel, begraben. Gleichzeitig fand auch das Begräbnis eines Kindes statt, das bereits nach einer Lebensdauer von 10 Minuten das Zeitliche gesegnet hat.

* **Bentheim,** 25. Januar. **Moderne Völkerwanderung.** Von einigem Interesse dürfte der Bericht des Kriminal- und Grenzkommissariats der Durchgangsstation Bentheim sein: Rund 17 120 Durchwanderer sind im Jahre 1927 aus den Oststaaten, besonders aus Polen, über Bentheim nach überseeischen Ländern ausgewandert. Die Zahl der Rückwanderer, die im gleichen Zeitabschnitte über Bentheim eingereist sind, um durch Deutschland nach den Oststaaten zurückzukehren, beträgt rund 830. Die Kontrolle darüber, daß diejenigen Durchwanderer, welche in geschlossenen Transporten mit Sammelsichtvermerken reisen, vollzählig Deutschland verlassen, wird durch das Grenzkommissariat Bentheim der Ausgangsgrenze ausgeübt. Es ist gelungen, in Bentheim in großer Anzahl von Fällen unzulässige Machenschaften der Durchwanderer festzustellen und deren Verhinderung zu veranlassen. — Die Gesamtzahl der im Jahre 1927 über Bahnhof Bentheim nach Holland ausgereisten Personen beträgt 190 374; im gleichen Zeitabschnitte sind über Bahnhof Bentheim insgesamt 173 539 Personen aus Holland nach Deutschland eingereist.

## Vom Niederrhein.

— **Isselburg,** 25. Jan. **Auszahlung der Militärrenten.** Da der 29. dieses Monats auf einen Sonntag fällt, findet die Auszahlung der Militärrenten bereits am Samstag, den 28. Januar, von 9—11 Uhr vormittags am Schalter 2 statt.

— **Isselburg,** 25. Januar. **Kath. Gesellenverein.** Der Kath. Gesellenverein, Ortsgruppe Isselburg, hielt am Samstag abend eine Versammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Zur Beratung standen folgende Punkte: 1. Aufnahme neuer Mitglieder; 2. Wahl eines provisorischen Vorstandes und 3. Besprechung über einen zu veranstaltenden Werbeabend. Nachdem verschiedene neue Mitglieder aufgenommen worden waren, wurde beschlossen mit Unterstützung der Kath. Gesellenvereine Anholt und Bocholt nach Ostern einen Werbeabend abzuhalten. Ferner wurde zum Ausdruck gebracht, daß der Gesellenverein mit dem hiesigen Jünglings- und Arbeiterverein zusammenarbeiten wolle und nicht die Absicht habe, wie vielfach fälschlich angenommen werde, diesen Vereinen Abbruch zu tun. Der Zeitpunkt der nächsten Versammlung, die wahrscheinlich im Saale der Kaplanei stattfindet, wird an dieser Stelle bekanntgemacht.

— **Brünen,** 25. Januar. **Hund und Kaninchen.** Ein Kuriosum kann man hier beobachten. Herr Heinrich Lehmschröter hatte vor ca. Halbjahrsfrist ein ganz junges wildes Kaninchen gefangen, das er einer säugenden Terrier-Hündin anlegte, die es mit ihren Kindern groß zog. Das Kaninchen befindet sich in der Gesellschaft der jungen Terrier-Hunde sehr wohl.

— **Calcar,** 25. Jan. **Zwei Füchse gefangen.** Einem Landwirt in dem benachbarten Keppeln gelang es, auf seinem Gehöft zwei prächtige Füchse zu fangen. Das eine Tier maß 1,40 Meter, das andere 1,10 Meter. Die Tiere hatten in den Hühnerställen der Gegend großen Schaden angerichtet.

# Johann Kempkes.

Von Quidam.

Es war in der Vorkriegszeit, da erhielt ich jahrelang fast jeden Monat durch die Post anonyme Zuschriften mit der Unterschrift „Humanus". Wer sich auf das Gebiet der Anonymität begibt, hat in den meisten Fällen die Absicht, zu denunzieren oder dem betreffenden Adressaten wehe zu tun. Im allgemeinen sind diese schreibenden Wegelagerer feige Jammergestalten, und ein Mensch mit anständiger Gesinnung hat gegen das Papier, auf dem diese Elaborate herumlungern, einen physischen Ekel. Die anonymen Zuschriften aber, die ich von „Humanus" erhielt, befaßten sich in humorvoller Weise mit meinen Plaudereien im „Bocholter Volksblatt" oder sonst mit meinem Tun und Lassen. Was mir auffiel, war die Tatsache, daß jede Zuschrift von launiger, gemütvoller Art und herzlicher Güte zeugte. Nicht ein einziges Mal in dem langen Zeitraume ein verletzendes Wort! Und wie leicht kann sich ein relativ guter Mensch unter dem Deckmantel der Anonymität dazu verleiten lassen, wenigstens eine kleine Bosheit durchschlüpfen zu lassen! Lieber „Humanus" nun, sagte ich mir, muß einen goldenen Charakter haben, und ich gab mir deshalb die größte Mühe, den lieben Kerl zu eruieren. Erst nach Jahren gelang es mir, den „Sünder" festzustellen.

Obgleich ich weiß, daß ich dem „Humanus" bei seiner großen Bescheidenheit keinen Gefallen tue, wenn ich ihn ans Tageslicht zerre, mache ich ihn dennoch namhaft, denn er verdient, der Oeffentlichkeit vorgestellt zu werden: Es ist der Schriftsetzer Johann Kempkes, der jetzt sein 50jähriges Dienstjubiläum bei der Firma J. & A. Temming feiert.

Ich erzähle diese Episode, weil sie charakteristisch ist für den ganzen Menschen: Ein Blümlein, das im Verborgenen blüht, ein Mann vom alten Schrot und Korn, treu, vornehm und vielleicht wertvoller als Schmeling und Breitensträter, deren Ruhm durch die ganze Welt fliegt. Viele Jahre habe ich mit ihm zusammen „gearbeitet". Wenn es galt, einen Einblick in Altbocholter Verhältnisse zu bekommen, stand er mir immer belehrend und beratend zur Seite.

Ein Schriftsetzer findet in seinem Beruf Gelegenheit, seinen geistigen Horizont zu erweitern, weil er alles erfahren kann, was in der Welt vorgeht. Kempkes hat nach der Richtung hin nicht umsonst „gesetzt". Er ist eine philosophische Natur geworden, die abgeklärt über den Dingen steht, die über menschliche Schwächen nicht zürnt, sondern lächelt. Wenn ich Gelegenheit hatte, eine kurze Weile mit ihm zu plaudern, geschah es stets zu meinem Nutzen.

Die Gegenwart hat nicht allzuviele Typen dieser Art aufzuweisen. Kempkes hat den modernen, zerstörenden Zeitgeist nicht an sich herankommen lassen. Er ist geblieben, was er war: Ein Mensch. Gott hat ihn belohnt. Er ist geistig und körperlich gesund geblieben, trotz seiner strengen Pflichterfüllung, trotz seines Fleißes, oder gerade deswegen. Ich bin überzeugt, daß ich ihm im Namen aller Leser des „Bocholter Volksblattes" die herzlichsten Glückwünsche zurufen darf.

Nun hat er seinen Arbeitsrock abgelegt und ist in den Ruhestand getreten. Möge er noch viele Jahre zehrend die wohlverdiente, von der Firma gewährte Pension, sein Leben in geistiger und körperlicher Rüstigkeit genießen, dem „Bocholter Volksblatt" ein treuer Freund als Mitglied des Redaktionsstabes bleiben und seinen Kollegen als glänzendes Vorbild dienen. Das walte Gott!

# Der heutige Stand der Abstammungslehre.

Am Dienstag abend sprach Herr Studienrat Dr. Weiß, Recklinghausen auf Veranlassung des Vereins katholischer Akademiker im kleinen Schützenhaussaale über den heutigen Stand der Abstammungslehre (unter besonderer Berücksichtigung des Menschen). Wer von den Besuchern eine klare exakt naturwissenschaftlich formulierte Antwort auf die Frage nach der Abstammung der Lebewesen, vor allem nach der Herkunft des Menschengeschlechtes, erwartet hatte, der mußte enttäuscht sein, denn auch am Schluß der zweistündigen Ausführungen des Redners blieb das große Fragezeichen des „Ignoramus", das überhaupt über den letzten, jeder wissenschaftlichen Erfassung und verstandesmäßigen Erklärung spottenden Dingen des Seins liegt und das sich für den positiv christlichen Geist nur in dem demütigen „Credo" seiner Gottesoffenbarung löst, darin alle Zweifel schwinden und alle Unruhe still wird. Der Redner bot in seinem Vortrag eine ungeheuer weite und tiefe Schau über die mannigfachen Versuche, Vermutungen, Hypothesen und Theorien einer Lösung des Abstammungsrätsels, wobei er immer wieder darauf hinwies, daß hinter den meisten dieser Lehren eine bestimmte Idee, eine vorgefaßte Weltanschauung steht, die von vornherein zur Annahme der Wahrheit der aus ihr entfließenden „wissenschaftlichen" Tatsachen geneigt ist. Seine Ausführungen setzten ziemlich viel voraus. Um ihm immer folgen zu können, mußte man von der Zoologie, Botanik, der Paläontologie und den vielen anderen Wissensgebieten, die bei der Behandlung des Themas berührt werden, mehr wissen als der Durchschnittszuhörer. Das geht schon aus dem einen Wort des Redners „Die Kenntnis der Erdzeitalter der Paläontologie, Paläozoikon, Mesozoikon usw. mit ihren Unterabschnitten) darf ich wohl voraussetzen" und manchen anderen „Voraussetzungen" hervor. Trotzdem dürfte der Vortrag für alle Besucher lehrreich und interessant gewesen sein.

Der Redner erläuterte zunächst die Gründe, die zur Annahme der Abstammungslehre oder Deszendenztheorie geführt haben, der Lehre, daß alle tierischen und pflanzlichen Lebewesen der Gegenwart und Vorzeit stammbaumartig zueinander in Beziehung zu setzen, mehr oder weniger blutsverwandt sind und sich auseinander vom Einfachsten zum Ausgestaltetsten entwickelt haben. Er widerlegte den heute wissenschaftlich mehr oder weniger erledigten Darwinismus mit seiner Lehre vom „Kampf ums Dasein", der besonders in seiner Umsetzung in die Praxis des menschlichen Gemeinschaftslebens bedenkliche Verirrungen hervorgebracht hat. Im Zusammenhang damit ging er auf Häckels heute z. T. kurios anmutende „Welträtsel" ein, hinter dem die verkappte Religion des Monismus stand. Ebenso wenig beweisbar sind auch die später nach Erledigung des Darwinismus aufgekommenen Lehren des Psychomarckismus und des mechanischen Lamarckismus, die auch zur Erklärung der Entwicklung der Lebewesen nicht ausreichen. Die Deszendenztheorie wird in wesentlichen Punkten auch durch die Ergebnisse der Paläontologie widerlegt.

Der Redner betonte, daß man nur durch den Materialismus auf den Gedanken der einstammigen Entwicklung gekommen sei. Einige Gelehrte halten die Urzeugung, die bekanntlich niemals nachgewiesen ist, für unmöglich; früher wurde sie aber als logisches Postulat hingestellt. Die meisten Botaniker sind für die Annahme einer vielstammigen Entwicklung, ebenso viele Zoologen. Ohne mit dem biblischen Schöpfungsbericht in Konflikt zu kommen, kann der Christ mehrere Schöpfungsakte mit Erschaffung einer Fülle von Lebewesen annehmen.

Im letzten Abschnitt beschäftigte sich der Redner mit der Abstammung des Menschen, über die auf Grund einer Reihe prähistorischer Skelettfunde widerstreitende Theorien aufgestellt worden sind. Die Affentheorie steht auf sehr schwachen Füßen. Nach Häckels biogenetischem Grundgesetz müßte eher eine Abstammung des Affen vom Menschen möglich sein. Natürlich gibt es auch heute noch Gelehrte, die die Tierabstammung des Menschen für das einzig Mögliche halten. Durch die vorgefaßte Meinung wird die Forschungsmethode schon beeinflußt. Alle Theorien über das Alter der Menschheit sind als Schätzungen und Vermutungen sehr unsicher. Auch die aus der Tatsache der Rudimente und Atavismen und den Ergebnissen der Serologie abgeleiteten „wissenschaftlichen" Erkenntnisse können keinesfalls die tierische Abstammung des Menschen beweisen.

Der Redner schloß mit dem Hinweis, daß eine neue Periode anthropozentrischen Denkens zu beginnen scheine, die zu wesentlich anderen Ergebnissen kommen werde als die Deszendenztheorie. Er betonte, daß die Herkunft des Menschengeschlechts für die naturwissenschaftliche Forschung dunkler als je sei, daß viele Hypothesen einfach als wissenschaftliche Tatsachen hingestellt und viele Theorien durch neue ebenso unbewiesene und unbeweisbare Theorien abgelöst würden. Der Zweck seines Vortrages sei erreicht, wenn er zu der Erkenntnis beitrage, wie wenig fest alle jene wissenschaftlichen Systeme begründet sind, die zur Erklärung der Entwicklung des Lebens ohne Gott und Seele auszukommen glauben.

Die reichhaltige Literatur, die der Redner nach seinem Vortrag angab, wird den Besuchern des Abends über manche Fragen, die nur angedeutet oder gestreift werden konnten, Auskunft geben können. Der Vortrag bot eine Fülle von Anregungen, deren Verwertung dem Einzelnen überlassen werden muß.

## Deutsche DJK Jugendkraft

### Gerätewettkampf der D. J. K.-Turner in Wesel. Gau „Mark" (Bezirke: Bochum, Gelsenkirchen, Herne, Recklinghausen) wird 1. Sieger mit 823 Punkten.

In Wesel, der alten Handelsstadt am Niederrhein, gaben sich D. J. K.-Turner ein Treffen. Eng verknüpft ist der Name Wesel mit den Schillschen Offizieren, die hier am 16. September 1809 auf Befehl Napoleons I. erschossen wurden. 120 Jahre sind verflossen, seit diesem Ereignis, da junge deutsche Helden für die Freiheit des Vaterlandes ihr Leben ließen. Neues ist gewachsen und geworden in den 120 Jahren. Neue Menschen und neue Zeitrichtungen in der Entwickelung des deutschen Volkes, mit ihnen eine neue Jugend. In den vordersten Reihen der heutigen deutschen Jugend, die kämpft um Volksgesundheit und Volksfreiheit für eine einige große deutsche Nation, steht die Deutsche Jugendkraft, der Reichsverband für Leibesübungen in katholischen Vereinen.

In der D. J. K. hat das Erbe „Jahns" eine Heimstatt. Der Gerätewettkampf in Wesel hat gezeigt, daß in den beteiligten Gauen die edle Turnkunst gepflegt wird. Die Lust an geregelten Körperübungen in froher Gesellschaft, die Freude an der wachsenden Kraft und der zunehmenden Gewandtheit des eigenen Leibes, an Wettkampf und Spiel, an kleinen, immer neuen Erfolgen beim Erlernen von Haupt- und Kunststücken der Leibeskraft in der Jugend, die Erhaltung solcher Fertigkeit im Alter und als Lohn fleißiger Turnarbeit, jenes unbeschreiblich angenehme Gefühl einer sanften Ermüdung, die wie eine Erfrischung empfunden wird, das alles lockt noch heute, wie in den vergangenen Jahrzehnten zum Turnen.

Der Gerätewettkampf wurde ausgetragen in der Messehalle in Wesel auf dem geräumigen Podium, wo sich der Wettkampf voll entfalten konnte, besonders die Freiübungen.

Der Ortsvorsitzende der D. J. K. Wesel, Herr Kaplan Focke, eröffnete den Wettkampf mit einer Begrüßung an die Turner, die Leitung, wie auch der zahlreich erschienenen Zuschauer. Wohnten doch 950 Personen den interessanten Kämpfen bei. Die Leitung des Wettkampfes lag in den bewährten Händen des Kreisturnwartes Wilhelm Winkler. Als Gäste hatten sich eingefunden: der Landrat des Kreises Rees Herr Dr. Schneemann. Von der Stadtverwaltung Wesel Herr Stadtschulrat Dr. Liesenfeld und Kreisjugendpfleger Herr Wassenberg. Die Verbandsleitung war vertreten durch Pater Horstmann, S. J., Düsseldorf. Ferner der Kreisvorsitzende der D. J. K. Oder — Spree von Berlin, die Bezirkspräsides und Präsides der einzelnen Bezirke und Abteilungen, von der Kreisleitung „Rhein — Weser" W. Seyock und H. Klapp. Die Gauleitung „Ruhr" war vertreten durch Gauleiter Stadtoberinspektor Schrouven.

Die Wettkämpfe wickelten sich prompt ab. Die Turner der einzelnen Gaue zeigten eine hohe Entwicklung ihres Könnens. Aus der nachstehenden Tabelle ist das Resultat der Leistungen zu ersehen. Jeder beteiligte Gau stellte sieben Turner. Gewertet wurde die Einzelübung bis zu 40 Punkten.

Gesamtwertungs-Resultat der Gauen:

| | |
|---|---|
| Gau Hellweg | 790 Punkte |
| Gau Mark | 823 Punkte |
| Gau Industrie | 783 Punkte |
| Gau Ruhr | 807 Punkte |

Die besten Leistungen zeigten nach Punkten: Spellerberg vom Gau Mark 133 Punkte; Kaczer vom Gau Hellweg 130 Punkte; Wahlbrock und Fuchs vom Gau Ruhr 127 Punkte.

An den Geräten führte der Gau Ruhr mit 20 Punkten Vorsprung. Der Sieger Gau „Mark" zeigte Freiübungen, die an Kombination, Formgestaltung, Zweckmäßigkeit und Ausbau nichts zu wünschen übrig ließen. Das Auge sah hier wohldurchgeübte Körper von Geschmeidigkeit und Ausdauer.

Gauleiter Schrouven nahm am Schlusse der Veranstaltung die Siegerehrung vor. In kurzen, markigen Worten betonte er Ziel und Zweck der D. J. K. „Den Körper als gesunde Wohnung der Seele zu schaffen" ist das Wollen der D. J. K. Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland und ein „Jugendkraft Heil" auf die D. J. K. schloß der Gauleiter seine Ausführungen. Unter den Klängen der Nationalhymne, die gemeinschaftlich gesungen wurde, fand die Siegerehrung statt und damit der dritte Gerätewettkampf seinen Abschluß.

In diesem Jahre, der 150. Wiederkehr des Geburtsjahres von Vater „Jahn" wollen wir eingedenk sein des Geschenkes, das er uns gab. In den Jahren der großen Demütigung des deutschen Volkes vor 100 Jahren, schuf Vater „Jahn" den Anfang der Entwicklung der Leibesübungen in Deutschland, die heute im Reichsausschuß für Leibesübungen in höchster Blüte steht.

Die Leibesübungen, das Turnen soll, wie Jahn so schön sagt: „die verloren gegangene Gleichmäßigkeit der menschlichen Bildung wiederherstellen und der bloß einseitigen Vergeistigung die wahre Leibhaftigkeit zuordnen".

W. S.

### Bezirk Bocholt — Rees.

Oberhausen Styrum 1. — Eintracht Bocholt 1. 5:0.

Die Oberhausener Mannschaft war technisch besser als die der Bocholter.

Sportfreunde Bocholt 2. — T. u. B. Bocholt 2. 2:3 (0:2).

Preußen Brasselt 1. — Hamborn-Bruckhausen 1. 2:3 (2:2).

Die Brasselter mußten mit einem Ersatztorwart antreten. Brasselt hätte den Ausgleich erreichen können, wenn nicht ein Elfmeter verschossen worden wäre.

Teutonia Emmerich 1. — Preußen Hamborn 1. 6:6 (3:3).

Preußen Brasselt 2. — Blau-Weiß Wesel 2. 5:2.

Blau-Weiß stellte die bessere Mannschaft und konnte so den Sieg sicherstellen.

Blau-Weiß Wesel 1. Jugend — Teutonia 2. Jugend 6:0.

Teutonia Emmerich 3. Jugend — Elten 2. Jugend 3:1.

Sportfreunde Bocholt 2. J. — Eintracht Bocholt 1. J. 3:1.

Schwarz-Weiß Ringenberg 1. J. — Mehr 1. J. 2:2 (1:1).

## Aus der Deutschen Turnerschaft

:: **Jahreshauptversammlung des Turnvereins Phönix.** Am vergangenen Samstag hielt der Turnverein Phönix im Vereinslokal (H. Kranefeld) seine Jahreshauptversammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Sie wurde um 8,30 Uhr durch den 1. Vorsitzenden Herrn J. Reinhardt eröffnet und geleitet. Hierauf erstattete der Kassierer den Kassenbericht. Die Kasse wurde von den Rechnungsprüfern in bester Ordnung befunden und dem Kassierer Entlastung erteilt. Alsdann erstattete der erste Schriftführer den ausführlichen Jahresbericht, aus dem die vorjährige Entwicklung des Vereins hervorging. Vor Erledigung des Punktes „Neuwahl des Vorstandes" sprach zunächst der 1. Vorsitzende dem gesamten Vorstand für die treu geleistete Arbeit im verflossenen Jahre den Dank des Vereins aus, danach wurde sämtlichen Vorstandsmitgliedern Entlastung erteilt. Fast der ganze Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Derselbe setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: 1. Vorsitzender J. Reinhardt, 2. Vorsitzender B. Knufmann, Kassierer H. Reuter, 1. Schriftwart H. Reinhardt, 2. Schriftwart A. Kellner, 1. Turnwart Aug. Kastein, 2. Turnwart H. Nienhaus, 1. Gerätewart W. de Lamboy, 2. Gerätewart H. Wellmann, Sport-Jugendwart G. Wehrens, Spielwart A. Kellner, Vorturner: W. Reinhardt, H. Pottebohm, 1. Frauenturnwart H. Nienhaus, 2. Frauenturnwart H. Reuter, Vorturnerin Aenne Hovestädt. Der 1. Vorsitzende bat dann sämtliche Vorstandsmitglieder, ihren Posten auch würdig zu vertreten zum Wohle der edlen Turnsache. Hiernach wurde über die Fastnachtsfeier gesprochen, welche am 14. Februar stattfinden soll. Unter Punkt „Verschiedenes" wurden noch einige allgemeine Fragen behandelt und erledigt. Nach Absingen eines frischen Turnerliedes wurde die Versammlung gegen 12 Uhr mit einem kräftigen „Gut Heil" geschlossen.

Verantwortlich für den Hauptteil: für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Overbeck, für Feuilleton Josef Hom, für Handel Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münster and Alfons van Beveren, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Sacher und Dr. Pfarner, Berlin SW, 11, für den allgemeinen Inseratenteil Jos. Sibera, Münster. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. W. Schmitz, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Jos. Kempkes, Bocholt.

An der Spitze stehen Krüger's Katarrh-Bonbons
Verbrauch 11000 Kilogramm

## Kath. Arbeiterverein St. Josef

Unerwartet verschied unser eifriges Mitglied und treuer Fähnerich, der

Untermeister

**Herr Johann Dickmann**

Zwanzig Jahre hat er in vorbildlicher Weise die Vereinsfahne getragen.

Schmerzerfüllt stehen wir an seiner Bahre; sein Andenken wird uns unvergeßlich sein. Wir werden seiner im Gebete gedenken.

**Der Vorstand.**

## Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie für die schönen Kranzspenden anläßlich des Todes unserer lieben Mutter und Schwiegermutter, sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders der Nachbarschaft u dem Rotburgaverein, unseren herzlichen Dank aus.

**Geschwister Hu'tint.**

Bocholt, im Januar 1928.

---

In der Strafsache gegen den Hilfsarbeiter Hermann Mumbeck aus Bocholt, geboren am 5. Februar 1901 daselbst, wegen Einbruchsdiebstahls hat das Schöffengericht in Bocholt am 23. Februar 1922 bezw. die 2. kleine Strafkammer des Landgerichts in Münster am 2. Dezember 1927 für Recht erkannt: Der Angeklagte ist des Einbruchsrückfalldiebstahls von 3 Stück Vieh und der verbotenen Ausfuhr von 2 Stück Vieh schuldig und wird deshalb zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren und zu einer Geldstrafe von 1000 — Mark oder 10 Tagen Gefängnis kostenpflichtig verurteilt

Bocholt, den 16. Januar 1928.

**Preuß. Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Nach dem Gesetze über die Schulpflicht in Preußen vom 15. Dezember 1927, werden zu Ostern 1928 diejenigen Kinder schulpflichtig, die bis zum 30. Juni 1928 das 6. Lebensjahr vollendet haben. Alle in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1922 geborenen Kinder können auf Antrag des Erziehungsberechtigten aufgenommen werden sofern sie die für den Schulbesuch erforderliche, körperliche und geistige Reife besitzen. Die Anträge auf vorzeitige Aufnahme sind bei dem Leiter der Schule, die das Kind besuchen soll, bis zum 30 ds. Mts. zu stellen.

Dingden, den 20 Januar 1928.

**Der Bürgermeister.**

## Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26 6 1909, (R. G. Bl. S. 519) folgendes bestimmt:

§ 1.

Es wird die Sperre verhängt:

über das verseuchte Gehöft der Wwe. Th. Esseling zu Dingden, Dorfb. 45, ferner über sämtliche Gehöfte, Grundstücke und Wege, die umschlossen werden, im Osten von dem Aschenweg vor der Bahn und dem Wege am Schmänkpark bei bis Anton Grunden im Süden von dem Wege von Anton Grunden bis zum Seegraben, im Westen vom Seegraben und der kleinen Issel bis zur Lolkumer Straße, im Norden von der Lolkumer Straße bis zum Aschenwege vor der Bahn.

§ 2.

Für das oben bezeichnete Sperrgebiet gelten die Vorschriften des § 2 meiner viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 10. April 1926 („Bocholter Volksblatt" Nr. 101 vom 13. April 1926).

§ 3.

Vorstehende Anordnung tritt sofort in Kraft.

Borken, den 24. Januar 1928.

**Der Landrat.**

## Achtung  Holl. Fische

**Jeden Donnerstag u. Freitag zu haben**

Prima holl. große, mittel und Bratschellfische, Schollen, prima Salm und Kabeljau. Kieler Bückinge, Kieler Sprotten und prima holl. Vollheringe.

**Eier** Stück 13 Pfg.

**Apfelsinen** 24 Stück 1.—

Nur erstklassige holl Fische.

**Jakob Loeckardt,** Langenbergstr. 13. Telefon 2589.

**Billig! Billig!**




## Jetzt ist die Zeit da!

**junge Schweine zu kaufen.**

Wir sind unerreicht billig.

Kommen Sie daher Samstag morgen 8½ Uhr zu Overbeck am Güterbahnhof Bocholt, wo wir wieder prima

## Oldenburger Schweine

verkaufen.

**Friedr. Buers u. Dietr. Kroezemann**

## Brennholzverkauf.

Am Samstag, den 4. Februar 1928, nachmittags 2 Uhr beginnend, wird eine Partie

**Tannenzaunholz**

öffentlich meistbietend auf Kredit verkauft werden Das Holz liegt direkt an der Dinxperloer Chaussee in der Nähe von Heidefeld.

Sammelpunkt: Grenze Holtwick — Spork.

---



## Nachruf

Dienstag vormittag 11 Uhr verschied mein langjähriger Untermeister

## Johann Dickmann

Seit Bestehen der Firma war er ununterbrochen mit seltenem Pflichteifer bei mir tätig.

Ich werde ihm ein stetes dankbares Gedenken bewahren.

**Carl Herding.**



## Nachruf

Dienstag vormittag 11 Uhr starb unser lieber Mitarbeiter

## Johann Dickmann

Er war uns stets ein lieber Kollege. Ein dauerndes Andenken ist ihm bei uns gesichert.

**Die Angestellten, Arbeiter u. Arbeiterinnen der Firma Carl Herding.**

---

†

**Das Jahres-Seelenamt**

für die verstorbene

## Frau Fabrikant Heinrich Stockhorst

findet statt am **Freitag, dem 27. Januar,** morgens 7¼ Uhr in der St. Georgskirche wozu freundlichst eingeladen wird.

---

## Direkt von der Küste!

| | | |
|---|---|---|
| **Bratfisch** | Pfd. **39** | Pfg. |
| **Schellfisch mittel** | „ **40** | „ |
| **Cabliau** | „ **40** | „ |
| **Bückinge** | „ **30** | „ |
| **Schollen** | „ **58** | „ |
| **Filetfisch** | „ **62** | „ |
| **Rauchschellfisch** | „ **45** | „ |
| **Sprotten** | „ **50** | „ |

## Heinr. Hill

---

## Autofahrten

zu jeder Tages- und Nachtzeit übernimmt mit neuer, moderner Limousine

**Heinrich Tepasse**

Dampfvulkanisier-Anstalt,

Ewaldstraße Fernruf 3386.

---

## Vieh-Versteigerung.

**Am Donnerstag, dem 2. Februar 1928, vormittags 10 Uhr,** werden in Lühlerheim bei Paddenberg




## 9 Kühe u. 9 Kälber

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Wesel, den 23. Januar 1928.

**Die Zollinspektion**

**Brüsselbach.**

Im Bez. Hannover-Braunschweig bestens eingeführter Vertreter führender sächs. Baumwoll-Weberei sucht daneben

**gut erste Vertretung**

spez. Schafwaren. Off. unter **E. D. 2299** beförd. **Rudolf Mosse, Hannover.**

---

## Mütter!

Gebt Euren Kindern

**Lebertran-Emulsion**

aus der Drogerie Bruns.

Bewährtes knochenbildendes Nähr- und Kräftigungsmittel

**Drogerie Bruns, Bocholt**

---

Glas-, Lack- und Farbengroßhandlung im Herzen des Industrie-Gebietes gelegen sucht

für den Platz Bocholt und Umgegend fachkundigen, eingeführten

## Vertreter

zum Besuch der einschlägigen Kundschaft, evtl. mit größerem Auslieferungslager für Farben und Lacke. Wir versprechen weitgehendste Unterstützung seitens des Stammhauses.

Eilofferten unter **C. 594** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

---

Ein vierrädriger

## Kasten-Wagen

mit Verdeck,

welcher sich als **Milchwagen** eignet, zu kaufen gesucht.

Adressen an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

---

Im Mittelpunkt der Stadt ist in einem besseren Hause für zwei oder drei Herren

## 2 Zimmer

mit Frühstück oder voller Pension zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

---

## Zentralverband christlicher Textilarbeiter.

Am Freitag, dem 27. Jan., abends 8 Uhr, veranstaltet die Arbeiterinnenkommission im Arbeiterinnen-Hospiz, Osterstr., eine

## Arbeiterinnen- u. Frauenabend.

Alle Kolleginnen und auch deren Mütter, sowie die Frauen der Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

**Die Arbeiterinnenkommission.**

---



Freitag nachmittag von 2 Uhr an ist von einem fetten Schwein

## Fleisch

das Pfd. zu 80 Pfg. zu haben bei

**Bernh. Kenzel,** Hemdener Weg 61.

---



Am Freitag d. Woche, nachmittags von 2 Uhr ab, ist

## Schweinefleisch

das Pfd. zu 0,80 Mk. ohne Speck 0,90 Mk. zu haben bei

**Josef Kottlegge, Mussum Nr. 85** (Nähe „Muss. Krug")

---

Freitag nachmittag von 2 Uhr an ist von einer fetten Kuh

## Fleisch

zu 85 Pfg. das Pfd., zu haben.

**Mühle Holtwick.**

---

Am Freitag nachm. ist von 2 Uhr an von einem selbstgemästeten, fetten Schwein

## Fleisch

das Pfund 80 Pfg. zu haben bei

**B. Stockhorst,** Hemdener Weg 43. Nähe des Kapuzinerklosters.

---

Ein tragendes

## Schwein

in 4 Wochen auszutragen, zu verkaufen.

**Johann Büdding, Barlo 7.**

---

Schöner

## Schöttling

zirka 120 Pfd. schwer, zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

---

## Fenchel-Honig

reinen Bienen-Honig

Husten-Bonbons

Mingol- und Wybert-Tabletten

Tees und Kräuter

empfehlen

**Stern-Drogerie**

**A. Steiner & Co.**

Navardstr. 41.

Fernruf 2996.

---



**„Aber Anna, unseren besten Kaffee für den Alltag! Wer soll denn das bezahlen?"**

**„Das bezahlt Otto E. Weber in Radebeul,** denn ich setze eine Kleinigkeit von seinem Carlsbader zu, um die Bohnen besser auszunutzen. So kostet das Getränk nicht mehr wie früher unser billiger Haushaltkaffee."

**Weber's Carlsbader** lässt dem Kaffee die volle Würz- und Duftkraft der Bohne ohne jeden Beigeschmack und gibt dem Getränk den warmen goldbraunen Ton des Carlsbader Kaffees.

*Ein Päckchen zu 35 Pfg. reicht für weit über 100 Tassen.*



---

# Billige RESTE

## von Baumwollwaren Kleiderstoffen Gardinen

**A. Weyl** Warenhaus Bocholt

---

## Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands

**z. Sch. d. F., Ortsgruppe Bocholt.**

Die angekündigte

## General-Versammlung

findet nicht Samstag, d. 28. Januar, sondern **Sonntag, den 29. Januar, abends 7½ Uhr** im Arbeiterheim St. Paulus statt.

Alle Mitglieder werden nochmals gebeten, an dieser Versammlung teilzunehmen.

**Der Vorstand.**

---

Ein gebrauchtes, guterhaltenes

## Klavier

billig zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

---

**Gegen Husten:**

**Bienenhonig**
**Fenchelhonig**
**Lakritzen Ia**

garantiert alles rein

kauft

man am besten in der Drogerie

**Gebr. Steiner**

**Bocholt,** Markt 8.

---

## Urinflaschen

für Männer und Frauen.

**Drogerie Bruns**

Nordstraße 22.

---

Möbliertes

## Zimmer

mit voller Pension für berufstätige Dame per 1. Febr. gesucht.

Gefl. Angebote erbeten unter **C. 630** an d. Geschäftsstelle d. Bl.

---

## Vertreter

**von Konfektions- und Möbel-Geschäft**

mit Kredit-Bewilligung **für hiesigen Bezirk gesucht.**

Bei intensiver Arbeit **hohe Verdienstmöglichkeit.**

Offerten unt. **C. 634** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

---

Jüngeres

## Mädchen

für die Küche gesucht.

**Hill,** Osterstr. 10.

---

Suche für bald ein braves, fleißiges

## Mädchen

welches melken kann, gegen guten Lohn.

**Albert Awater, Aspel,** Post Haldern (Rheinl.)

---

Ein

## Junge

der Ostern aus der Schule entlassen wird, für die Landwirtschaft gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

---

Ordentliches, kath.

## Mädchen

für sofort oder 1. Mai bei Familienanschluß gegen hohen Lohn. auf d. Lande gesucht.

Adressen abzugeben in der Geschäftsstelle ds. Bl. und bei Jos. Heimrichs, Rhede.

---

## Mädchen

aus guter Familie, im Nähen erfahren

**sucht Stellung**

im Haushalt.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

---

## Lehrmädchen

mit guter Schulbildung zu Ostern gesucht

**M. Mühlfelder**

**Osterstr. 33.**

---

Erfahrenes, zuverlässiges

## Küchenmädchen

welches auch Hausarbeit übernimmt, gesucht. Zweitmädchen vorhanden.

**Frau Bürgermeister Alff, Emmerich,** Hindenburgwall 75.

---



Doof: „Wie charmant Meyer die Frau seines Chefs zu unterhalten weiß!"

Pfiffig: „Sie sprechen wahrscheinlich über den neuen Roman im Bocholter Volksblatt. Meyer weiß schon, warum er dieses Blatt hält."

Doof: „Ich werde das Volksblatt morgen übrigens auch bestellen; ich sehe ein, daß der Bezug mir Vorteile bringt."

Pfiffig: „Gut, daß Dir diese Laterne endlich aufgeht ....."

---

### Verlängerung de

# Berlin, 25. No
ter Kreise hat sich
entschlossen, die
und Postkarten
Postanstalten nach den
ben zu lassen. Mit
gen noch bis Ende Ma

### Ei

× Berlin, 25. Jan
dig auf dem Berline
sind, gelang gestern
hafteten die 18 und
Mücher und Will
lichen Kriminalt
Westfalens wegen
überfälle gesucht w
bruch in das Gebäude
übt hatten

### Kennzeichen fü

× Berlin, 25. Ja
mobilindustrie wird i
bewerb ausschreiben
mobil anzubringende
Werken stammende K
Automobilfabriken zu
soll. Die Führung
Reichskunstwart Dr

### Die Kiele

:: Berlin, 25. Ja
wird, hat die Mari
liner Tageblatt"
Kieler Munitionsschle
Proske und den Obe
Seetransportabteilung
im Interesse der beide
gestellt.

### Diebst

:: Berlin, 25. Jan.
Dienstag wurde im
tionsbüro im Pre
verübt. Die Einbre
tische Akten. Um einen
stahlen sie Wert

### Mertens als

:: Berlin, 25. Ja
fälscher- und Spi
Gen., der bekanntlich
verhandelt wird, besch
liner Mittag" berichte
den zur Zeit in Genf
Zeugen zu laden und
und Genf zurück frei
gegen ihm beim Rei
fahren zu gewähren.

### Der Untergang des

:: Hamburg, 25. J
Schleppdampfers „Alb
daß der Dampfer am
hatte und die „Maurit
seln hatte, ins Schlep
norwegischen Gewässer
schwere Orkane hinein
behielt trotzdem
tau. Dabei ist der Sch
Opfer seiner P
Der 1560 t große Dan
sund landen. Die un
211 t-Schiff des nordi

### Wegen Mordversuches

× Schweidnitz, 25.
gericht verurteilte geste
Ritter wegen M

---

EISENBET



---

Wir

M

kau
im

Möbelma
vereinig
Mün
Eisen

---

### Offene Stellen

Für einen Wirtschaftsbetrieb wird ein tüchtig.. zuverlässiges

**Mädchen**

gesucht Off. unt. M 753 an die Münst. Morgenpost, Münster i. W.

---

## Dienstmädchen

für alle Hausarbeiten b. gutem Lohn und guter Verpflegung zum 1. 2. gesucht.

Gaststätte **„Zum Stadthaus", Münster i. W.,** Clemensstr. 35, Tel. 2031

---

Auf einen Hof von 80 Morgen im Kreise Lüdinghausen wird für sofort oder später ein älteres kath. **Mädchen** für alle Arbeit gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Jüngeres Mädchen vorhanden. Angebot unter A L 222 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

# Von Nah und Fern.

### Verlängerung des Vertriebes der Hindenburg-Marken.

# **Berlin,** 25. Nov. Entsprechend den Wünschen weiter Kreise hat sich das Reichspostministerium entschlossen, die Hindenburg-Wertzeichen und Postkarten noch bis Ende März durch die Postanstalten nach den bisherigen Bestimmungen vertreiben zu lassen. Mit den Wertzeichen können Postsendungen noch bis Ende Mai freigemacht werden.

### Ein guter Fang.

× **Berlin,** 25. Jan. Den Kriminalbeamten, die ständig auf dem Berliner Schlesischen Bahnhof stationiert sind, gelang gestern abend ein guter Fang. Sie verhafteten die 18 und 19 Jahre alten Arbeiter Willi Mücher und Willi Brune, die von fast sämtlichen Kriminalbehörden Rheinlands und Westfalens wegen zahlreicher Diebstähle und Raubüberfälle gesucht werden und u. a. den großen Einbruch in das Gebäude des Konsumvereins in Hagpe verübt hatten

### Kennzeichen für deutsche Kraftfahrzeuge.

× **Berlin,** 25. Jan. Der Reichsverband der Automobilindustrie wird in den nächsten Tagen einen Wettbewerb ausschreiben zur Erlangung eines am Automobil anzubringenden Kennzeichens für aus deutschen Werken stammende Kraftfahrzeuge, das den deutschen Automobilfabriken zur Verwendung übergeben werden soll. Die Führung des Preisrichterkollegiums hat Reichskunstwart Dr. Redslob übernommen.

### Die Kieler Munitionsaffäre.

:: **Berlin,** 25. Jan. Wie den Blättern mitgeteilt wird, hat die Marineleitung gegen das „Berliner Tageblatt", das im Zusammenhang mit den Kieler Munitionsschiebungen gegen den Oberleutnant Probst und den Oberregierungsrat Beuster von der Seetransportabteilung Anschuldigungen erhoben hatte, im Interesse der beiden Angegriffenen Strafantrag gestellt.

### Diebstahl im Landtag.

:: **Berlin,** 25. Jan. In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurde im deutschnationalen Fraktionsbüro im Preußischen Landtag ein Einbruch verübt. Die Einbrecher durchstöberten sämtliche politische Akten. Um einen Einbruchsdiebstahl vorzutäuschen, stahlen sie Wertgegenstände der Sekretärin.

### Mertens als Zeuge im Schreckprozeß.

:: **Berlin,** 25. Jan. In dem Dokumentenfälscher- und Spionageprozeß Schreck und Gen., der bekanntlich zur Zeit vor dem Reichsgericht verhandelt wird, beschloß das Gericht, wie der „Berliner Mittag" berichtet, auf Antrag des Reichsanwalts den zur Zeit in Genf weilenden Karl Mertens als Zeugen zu laden und ihm für die Reise nach Leipzig und Genf zurück freies Geleit im Hinblick auf die gegen ihm beim Reichsgericht schwebenden Strafverfahren zu gewähren.

### Der Untergang des Schleppdampfers „Albatros".

:: **Hamburg,** 25. Januar. Zu dem Untergang des Schleppdampfers „Albatros" wird ergänzend berichtet, daß der Dampfer am 28. Dezember Gibraltar verlassen hatte und die „Maurita", die kein Feuer unter den Kesseln hatte, ins Schlepptau genommen hatte. In den norwegischen Gewässern gerieten beide Schiffe in schwere Orkane hinein. Der Kapitän der „Albatros" behielt trotzdem die „Maurita" im Schlepptau. Dabei ist der Schlepper mit seinen 13 Mann Opfer seiner Pflichterfüllung geworden. Der 1560 t große Dampfer „Maurita" konnte in Alesund landen. Die untergangene „Albatros" war ein 211 t-Schiff des nordischen Bergungsvereins Hamburg.

### Wegen Mordversuches am eigenen Kinde verurteilt.

× **Schweidnitz,** 25. Jan. Das Schweidnitzer Schwurgericht verurteilte gestern den 28jährigen Landwirt Ritter wegen Mordversuchs an seinem eigenen zweijährigen Kinde zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Ritter hatte, um sein uneheliches Kind aus der Welt zu schaffen, dem Kind vergiftetes Konfekt gegeben. Das Kind gab aber das erste Stück Konfekt sofort wieder von sich und war nicht mehr zu bewegen, ein zweites Stück zu nehmen. Einige Zeit später versuchte Ritter dem Kinde Salzsäure in den Mund zu flößen. Die herbeieilenden Pflegeeltern des Kindes entrissen es dem Ritter, und es gelang, das Kind zu retten.

### Schließung eines Industriewerkes wegen Verwendung gestohlener Konstruktionsentwürfe.

◇ **Halle,** 25. Jan. Die Gerlach-Werke A.-G. in Nordhausen hatten in zweijährigen kostspieligen Vorarbeiten einen kompressor- und ventillosen Dieselmotor konstruiert, für den sich bereits mehrere Firmen in Frankreich und Belgien zu interessieren begannen. Als die letzten Versuche beendet waren und der neue Motor um die Jahreswende auf den Markt gebracht werden sollte, traten die Spezialingenieure, die mit dem Bau des Motors betraut gewesen waren, aus dem Gerlach-Werk aus, um zu der Filiale der Kromhout-Werke A.-G. (Amsterdam) in Brake in Westfalen überzugehen. Wenige Tage nach ihrem Weggehen entdeckte man, daß ein großer Teil Zeichnungen, Versuchsergebnisse und Korrespondenzen fehlte. Die Gerlach-Werke erstatteten hierauf Anzeige. Eine bei den Kromhout-Werken in Brake vorgenommene Untersuchung förderte u. a. über 200 Originalzeichnungen der Gerlach-Werke zutage. Aus vorgefundenen Korrespondenzen ergab sich, daß die Direktion der Kromhout-Werke zum mindesten um die Angelegenheit wußte. Das Braker Werk ist unter Bewachung gestellt und der Betrieb stillgelegt worden.

### Tödlicher Unfall auf einer Grubenbahn.

◇ **Mückenberg,** 25. Jan. Im Abraumbetrieb der Grube Friedländer der Braunkohlen- und Brikettindustrie A.-G. ereignete sich heute nacht ein folgenschwerer Unfall. Zwei Kohlenzüge stießen mit großer Gewalt zusammen. Die Führerstände der Lokomotive wurden vollständig zertrümmert. Auf der einen Maschine waren Führer und Heizer sofort tot, auf der zweiten wurden die Bedienungsleute mit schweren Verletzungen geborgen.

### Vier Bergleute schwer verunglückt.

× **Waldenburg,** 25. Jan. In der vergangenen Nacht wurden in einem Schacht der Fürstensteiner Gruben durch vorzeitiges Losgehen eines Sprengschusses vier Bergleute schwer verletzt.

### Unterschlagungen in einer Kirchenkassenverwaltung.

◇ **Schlettau,** 25. Jan. In der hiesigen Kirchenkassenverwaltung sind große Unterschlagungen festgestellt worden, die sich auf 100 000 Mark belaufen sollen. Im Zusammenhang damit wurde bereits am Sonntag ein Stadtverordneter verhaftet, der jedoch schon vorher sein Amt niedergelegt hatte. Die Angelegenheit hat in Schlettau große Erregung hervorgerufen. Die amtlichen Stellen hüllen sich einstweilen in Schweigen und geben nur die Tatsache der Unterschlagung zu.

### Fabrikbrand bei Gera.

+ **Gera,** 25. Jan. Dienstag abend gegen acht Uhr brach in Kleinbernsdorf im Landkreise Gera in der Teppichweberei von Naumdorf und Poser ein Großfeuer aus, das erst gegen zwei Uhr nachts gelöscht werden konnte. Das Webereigebäude ist von dem Brande so mitgenommen worden, daß der Betrieb bis auf weiteres stillgelegt werden muß. 180 Arbeiter müssen feiern.

### Mord und Selbstmord.

# **Regensburg,** 25. Jan. Der 26 Jahre alte Hilfsarbeiter Peter Wein erschoß in Regensburg eine 36jährige Arbeiterfrau. Der Täter ergriff zunächst die Flucht und erschoß sich dann selbst.

### Eine deutsche Tjalk gesunken.

◇ **Kalundborg** (Seeland Dänemark), 24. Jan. Heute nacht ist die deutsche Tjalk „Thorwald", die mit Briketts auf der Reise von Hamburg nach Kalundborg war, leck geworden und dreiviertel Meilen von Romsoe entfernt gesunken. Die aus drei Mann bestehende Besatzung rettete sich im letzten Augenblick in die Schiffsjolle, die heute vormittag bei Reersoe landete.

### Mord aus Eifersucht.

× **Budapest,** 25. Jan. Die Schauspielerin am Bukarester Nationaltheater, Valentine Convici, ist nach Meldung des „Az Est" von ihrem Gatten, Emil Goebly, nach einer heftigen Eifersuchtsszene erschossen worden. Goebly versuchte dann, sich selbst zu töten. Seine Verletzung ist nicht lebensgefährlich. Die eineinhalbjährige Ehe war infolge des ungebundenen Lebens der Schauspielerin von Anfang an unglücklich und sollte geschieden werden.

### Die Nichte des Papstes lebt.

◇ **Triest,** 25. Jan. Die Nachricht von dem Raubüberfall auf die Nichte des Papstes findet keine Bestätigung und ist eine glatte Erfindung. Nur wenige Blätter berichten von einem Diebstahl in der Wohnung der Nichte des Papstes, der an einer dort zu Besuch weilenden Dame namens Colli verübt wurde. Das gestohlene Gut stellt keinen besonderen Wert dar. Alle übrigen Meldungen sind Erfindung.

### Opfer des Starkstroms.

◇ **Rom,** 24. Jan. Giornale d'Italia meldet, daß in der Nähe von Mailand 6 Arbeiter bei der Erneuerung der Hochspannungsleitung der elektrischen Bahn verunglückten. Zwei Arbeiter wurden durch den Strom getötet, die übrigen vier erlitten lebensgefährliche Brandwunden.

### Beisetzung der spanischen Schauspielerin Maria Guerrero.

:: **Madrid,** 23. Jan. Heute nachmittag fand unter riesiger Teilnahme der Madrider Bevölkerung die Beisetzung der Schauspielerin Maria Guerrero statt. Der Trauerzug mit dem sechsspännigen Leichenwagen wurde von Munizipalgarde eskortiert. Unter den unzähligen Kränzen, die mehrere Wagen füllten, befanden sich auch solche des Königs und der Königin. Der Trauerzug konnte nur unter größten Schwierigkeiten durch die dicht gedrängte Menschenmenge vorwärts kommen. An mehreren Stellen wurden im Gedränge mehrere Personen, besonders Frauen verletzt. Ein Automobil, das kurz vor der Ankunft des Zuges sich einen Weg durch die Menschenmenge zu bahnen versuchte, wurde vom Publikum zurückgedrängt und schwer beschädigt.

### Ein französischer Weltrekord im Fliegen.

◇ **Paris,** 24. Jan. Bei Ustres stellte heute der französische Flieger Paillard mit dem Flugzeug „Ingenieur Hubert", (früher „Tango") einen Weltrekord im Schnelligkeitsfliegen über 1000 Kilometer mit 1000 kg Belastung auf. Die Durchschnitts-Stundengeschwindigkeit betrug 218.500 km, der bisher von Steindorf-Deutschland gehaltene Rekord 214.800 km.

## Spiel und Sport.

### Tagung des Bundes westdeutscher Regatta-Verbände.

)( **Düsseldorf,** 23. Januar.

Der Bund westdeutscher Regatta-Verbände hielt im Bootshaus des Wassersportvereins Düsseldorf unter Leitung des Bundesvorsitzenden A. Sasse seine Jahrestagung ab. Nach Erstattung des Jahresberichts wurden die Kölner Rudergesellschaft 1891, der Mainzer RV. und aus der B-Klasse der RK. Witten für hervorragende Rennleistungen im vergangenen Jahre mit einer künstlerischen Plakette ausgezeichnet. Zu den olympischen Spielen nach Amsterdam ist eine Bundeswanderfahrt vorgesehen. Der Rennsport habe sich in diesem Jahre ausschließlich auf Amsterdam einzustellen. Dann soll man dem Wander- und Jugendrudern mehr Interesse entgegenbringen, denn es hat sich gezeigt, daß in der Jugend guter Nachwuchs steckt. Als Ort der nächsten Tagung wurde Trier bestimmt.

## Rundfunk.

Donnerstag, 26. Januar.

13.05—14.30 Uhr: Mittags-Konzert. Leitung: Eysoldt. 1. Orfini-Marsch. Komzak. 2. Mein Schatz, Walzer. Becucci. 3. Ouvertüre zur Operette „Der Zigeunerbaron". Strauß. 4. Melodien aus der Oper „Werther". Massenet. 5. Sopransolo. Alice Franckel. 6. Erinnerungen an Tannhäuser. Wagner-Hamm. 7. Potpourri aus der Operette „Die Rose von Stambul". 8. Prairie-Lilien, Intermezzo. Mills. — 14.30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus. — 17—17.30 Uhr: Franz B. Brückner: Bücherstunde. Friedr. Eisenlohr „Das gläserne Netz". — G. Baumberger „Im Banne der drei Königinnen" 1, 2. — G. Baumberger „Blaues Meer und schwarze Berge". — Erich Scheuermann „Die Lichtbringerin". — Hermann Siehr „Auf Leben und Tod". — Hans F. Secker „Die Galerie der Neuzeit". — 17—17.30 Uhr: Bücherfunk. Johannes Muron: „Die spanische Insel". — Rudyard Kipling „Bilanz". — Hans Wahlik „Der wilde Eisengrein". — Christian Morgenstern „Die Schallmühle". — Martha Grosse „Wir Frauen". — Alfred Semerau und Paul Gerhard Zeidler „Die großen Diebe". — Enrika von Handel-Mazetti „Johann Christian Günther". — 17.30—17.55 Uhr: Universitätsprofessor Dr. Sperber: Gutes Deutsch! Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart unserer Muttersprache". — 18—19 Uhr: Konzert für zwei Klaviere. Mitwirkende: Otto A. Graef und August Leopolder-München (Klavier), Gertrud Spoerl (Sopran). 1. Sonate B-dur. Clementi. 2. Lieder für Sopran. Hugo Wolf. a) Tief im Herzen trag' ich Pein. b) Lebe wohl. Gertrud Spoerl. 3. Klavierstücke von Debussy und Laszlo. 4. Lieder für Sopran. Modest P. Mussorgsky. a) Hebräisches Lied. b) Der Dünkel. Gertrud Spoerl. 5. Concerto patetico. Liszt. Flügel: Grotrian-Steinweg. — 19.15—19.45 Uhr: Privatdozent, Dr. Heinermann: Einführung in die spanische Sprache. — 19.45—20.10 Uhr: Studienrat Brüls: Naturwissenschaftliche Plaudereien. „Werden und Vergehen des Lebens" (4). — 20.15 Uhr: Afrika 1. Sprecher: Oscar Ludwig Brandt-Berlin. Unter Mitwirkung des Orchesters des Westd. Rundfunks. Leitung: Kühn. Solisten: Helene Guermanowa (Alt), Leonardo Arameseo (Tenor). Die Sonne. Unter dem Zeichen des Skarabäus bis zum Untergang Kleopatras. 1. Einführung Oscar Ludwig Brandt. 2. Orchester: Aus „Aida" — Tanz der Priesterinnen (1. Akt, 2. Szene). Verdi. 3. Rezitationen: a) Aegyptische Sonnenlieder (2. und 1 Jahrtaus. v. Chr.). Alexander Scharff. b) „Amon überweist Amenophis 3. die Erde" (Hymnus a. d. Zeit Amenophis 3, ca. 1400 v. Chr.) Uebertragen von Günther Roeder. c) „Der große Hymnus an Aton" (Zeit Amenophis 4. 1375 bis 1358 v. Chr.) Uebertragen von Alexander Scharff. 4. a) Gesang: Die babylonische Pentateuchweise (Althebräisch — Anonym) Bearbeitet von H. Rosenberg. b) Rezitation: Aus „Die Schrift" (Bibel) 2. Buch. In Aegypten. Uebertragen von Martin Buber. c) Gesang: 91. Psalm. — In der Weise der jakobitischen Kirche (Althebräisch — Anonym). Bearbeitet von H. Rosenberg. 5. a) Rezitation: „Lied zum Gelage" — Aus d. Hause des König Antef um 1800 v. Chr. Uebertragen von Adolf Erman. b) Schallplatte: Unterhaltung in einem Laden in Kairo mit Ricclied. Verfaßt von Abd El-Aziz Homouda. 6. a) Schallplatte: Kriegslied zum Waffentanz (mit Trommel). Ausgeführt von einem Afrikaner aus Keta a. d. Goldküste. b) Rezitation: „Gasstes Laute" — Spielmannsgeschichte d. Sahel (Jahrtausende v. Chr. zurückführende Ueberlieferung). Aus: Leo Frobenius „Atlantis". c) Schallplatte: Lied (mit westafrikaner Trommel). Ausgeführt von einem Baule mit Namen Burn a Kongobo a. d. Zahnküste. d) Schallplatte: Duala-Lieder: Tanzlied und Ruderlied (Sänger vom Stamme Batanga — Aus Kamerun). Pause. 7. a) Gesang: „Delphinischer Hymnus an Apollon". (Altgriechisch — Anonym). Bearbeitet von H. Rosenberg. b) Rezitation: Alexander des Großen Zug zum Jupiter Amon (Zeit um 332 v. Chr.). Nach Plutarch von J. G. Droysen. c) Gesang: Seikilos Skolion (Trinklied des Seikilos) (Altgriechisch — Anonym). Bearbeitet von H. Rosenberg. 8. Rezitationen: a) „Karthago". Aus der Geschichte eines Staates (Zeit nach dem Ende des 9. Jahrhunderts v. Chr.). Victor Ehrenberg. b) „Hannibal", Tragödie. — Aus d. 5. Akt Chr. Dietr. Grabbe. 9. a) Orchester: Tanz der Mohrenknaben — Aus „Aida" — (2. Akt, 1. Szene). Verdi. b) Vorlesung: „Antonius und Kleopatra, von Shakespeare. Gustav Landauer. c) Orchester: Siegessinfonie op. 84 Nr. 9. Beethoven — Anschließend: Letzte Meldungen. Sportbericht. — Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt. Anschließend bis 24 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

## Wetterbericht.

**Essen,** 25. Jan. Während das Hochdruckgebiet über Osteuropa zurückgewichen ist, hat sich das Tiefdruckgebiet über ganz Nordeuropa und in Ausläufern über Mitteleuropa ausgebreitet. Auf seiner Rückseite ist über Großbritannien der Luftdruck stark gestiegen, doch folgt vom Ozean ein neues Tiefdruckgebiet nach. In Deutschland ist nunmehr auch im Osten Tauwetter eingetreten. Heute früh herrschte bei 2 bis 5 Grad Wärme im allgemeinen wolkiges, im Osten und in Bayern teilweise regnerisches Wetter. Vorhersage bis Freitag: Vorübergehende Besserung und etwas kälter, später wieder veränderlich, erneute Regenfälle und milder.


EISENBETONBAU

Millé & Heithoff

Münster i. W.

Kanalstraße 30 Fernsprecher 986

INGENIEURBURO

Wirklich gute, geschmackvolle

**Möbel**

kaufen Sie zu sehr niedrigen Preisen im ältesten Möbelgeschäft am Platze.

Möbelmagazin vereinigter Tischlermeister

Münster i. W.

Eisenbahnstraße 11, rechts v. Bahnhof.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen. Ing. u. Werkmstr.-Abt. f. Masch.- u. Automobilb. Schwach- u. Starkstr.-Technik. Akt. Sonderabt. f. Landm. u. Fluat

Alleinstehendem Bäcker biete ich ei: e d.130

**sichere Existenz**

da ich krankheitshalber die Bäckerei nicht weiterführen kann. **Verpachtet** wird **Bäckerei** mit Laden nebst Stallung und Schlafzimmer. Logis kann im eigenen Hause gestellt werden. Es kommt nur ein guter und tüchtiger Bäcker in Frage. Pacht soll nicht zu hoch sein.

Off. unter J S 100 an die Greyener Verlags- und Werbeanstalt H. A. Hock. Greven i. Westf.

**Burschen, Knechte**

(zum Teil aus dem Industriebezirk),

**Gutsbeamte, Schweizer**

**suchen Stellung**

in der Landwirtschaft durch das **Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe, Münster i. W.,** jetzt Hansaring 37, Fernruf 4500—4513.

**Ohne Anzahlung**

liefert große Firma an Beamte, Lehrer usw. feinste **Damen- und Herren-Wäsche, Bettwäsche, Tischwäsche,** in bester Maßanfertigung, ferner meterweise I. **Damast, Linon, Inlett,** sowie **komplette Wäsche-Aussteuer** a110.9

**bis 1 Jahr Ziel.**

Vertreterbesuch unverbindl. u. streng diskr. Anfr. erb. u. Nr. 3126 an die Westdeutsche Annonc.-Exped. Dortmund, Brückstraße 58.

**Verpachtung evtl. Verkauf einer Kornmühle.**

Eine in **Stadtlohn,** 5 Min. vom Bahnhof, belegene fast neue vl188

**Kornmühle,**

2 Mahlgänge, mit elektr. Antrieb. Stallung und großem, freien Platz, ist durch mich auf mehrere Jahre **zu pachten** evtl. **zu kaufen.** Antritt kann sofort erfolgen.

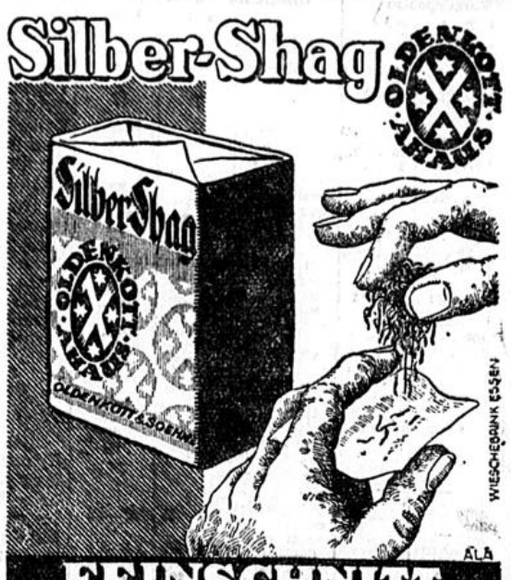
**Bernhard Cohaus,** beeid. Versteigerer, **Stadtlohn i. Westf.,** Fernruf 69.

**Zu verkaufen!**

Dr. Motor 2.2 KW 220/380 V. 1460 Umdr., vollst. geschlossen wenig gebraucht, Mk. 140.—. Dr. Motor 7,5 PS. 1425 Umdr., 220/380 V., neu Mk. 225.— Dr. Motor 15 PS., 1430 Umdr., 220/380 V., neu, mit B. A. V. und Kugellager Mk. 450.—. Dr. Motor 16 PS. 220/380 v. 945 mit B. A. V. und Kugellager, vollst. geschl., neu Mk. 550.—. Dr. Motor, 20 PS. 220/380 v. 1440 umdr., neu, mit B. A. V. und Kugellager Mk 550.— fb4186

Zwischenverkauf vorbehalten! **Zu kaufen gesucht:** Ein 5—6 PS. Gleichstrommotor 220 Volt. Ang. mit Preis unter A L 224 an die Anzeigen-Verw. der Zeno, Münster i. Westf.

Silber-Shag




FEINSCHNITT

für kurze Pfeife und Zigarette

OLDENKOTT-AHAUS

**Offene Stellen**

Für einen Wirtschaftsbetrieb wird ein tüchtig., zuverlässiges

**Mädchen**

gesucht Off. unt. M 753 an die Münst. Morgenpost, Münster i. W.

**Dienstmädchen**

für alle Hausarbeiten b. gutem Lohn und guter Verpflegung zum 1. 2. gesucht.

Gaststätte **„Zum Stadthaus", Münster i. W.,** Clemensstr. 35, Tel. 2031

Auf einen Hof von 80 Morgen im Kreise Lüdinghausen wird für sofort oder später ein älteres kath. **Mädchen** für alle Arbeit gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Jüngeres Mädchen vorhanden. Angebot unter A L 222 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Suche zum 15. April ein fleißiges, ehrliches

**Mädchen**

(kath.), nicht unter 20 Jahren, für alle Haus- u. Gartenarbeiten. Selbiges muß eine Kuh mit melken. Guter Lohn Dauerstellung. d4177

**H. Borgmann,** Bäckerei u. Wirtschaft, Ahlen i. W.

Zuverlässiges

**Mädchen**

gesucht für Küche und Hausarbeit.

**Gasthaus Wiedau, Münster,** Marienplatz

Perfektes älteres kath.

**Küchenmädchen**

**oder Köchin** zum 1. 4. für Herrschaftshaushalt gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Zweitmädch. u. Waschfrau vorhanden. Offerten unter Nr. 10 an die Lüdinghauser Ztg. in Lüdinghausen.

Suche zum 1. März für meinen Geschäftshaushalt kath. selbständiges, in Küche und Haushalt erfahrenes

**Mädchen**

nicht unter 20 Jahren.

**Bäckerei Geiping, Lüdinghausen.**

Zuverläss. cvt9109

**Mädchen**

17—21 J., zum 1. Febr. in bürg. Restaurant i. Rheinl. gesucht. Off. Angeb. mit Zeugn. unt. A L 225 an die Anzeigenverwalt. der Zeno, Münster.

Gesucht wird zum 15. März oder 1. April für ein Gutshaush. ein tücht.

**Mädchen**

welches die **Küche** erlernen kann. vl182

Offerten unter T 5654 an das Bocholter Volksblatt in Bocholt erbeten.

Braves, ehrliches

**Mädchen**

nicht unter 18 Jahren für Hausarbeit und zeitweise zum Bedienen der Gäste bei Familienanschl. gesucht. vl183

**Gasthof Havestadt, Dülmen.**

**Vertreter**

**zum Verkauf von Saatgut** (Kartoffeln Hafer, Gerste usw.) zur Frühjahrsbestellung, die bei der Landwirtschaft gut eingeführt sind, geg. hohe Provision **gesucht.** Landwirte bevorzugt. Zuschrift. unt. „D 368" an die Ann.-Exped. Albert Brehmann, Erfurt.

Suche zum 15. März oder 1. April einen jüng. kath. landwirtschaftl.

**Gehilfen**

Lohn nach Uebereinkunft

**Anton Nordhoff, Münster,** Werse 32

Suche zum 1. April einen tüchtigen jg. Mann im Alter von 20 J. als

**Landwirtschafts-Gehilfe**

Nur gute Pferdepfleger wollen sich melden.

**Lohmann, Binnum bei Ulfen.**

Zum Frühjahr evtl. auch früher wird auf ein mittl. Gut 180—200 Morg. (Zuchtstall vorhd.), in der Nähe von Billerbeck ein kath. **Lan wirtsfohn,** der alle Arbeiten mit verrichtet, als **Eleve** gesucht. Familienanschl., Taschengeld. Off. unter K K 160 an Ans.-Verm. M. Fr. Knüppel, Billerbeck i. W. vom3016

**Gesuchte Stellen**

Junges Mädchen, welches schon nach beendeter Lehrzeit mehrere Jahre als Gehilfin tätig war, sucht pass. **Stelle** in einer

**Damenschneiderei**

Gefl. Off. unter B H 33 an die Anzeigenvermittl. M. Fr. Knüppel, Billerbeck i. W. vm8018

Suchen für ein braves, 30jähr. kath. Mädchen eine **Dauerstellung** in kl. kinderl. Privathausb. für alle vork. Arbeiten, nur bei der Wäsche eine Hilfe erwünscht. Hoher Lohn wird nicht beanspr., sieht mehr auf gute Behandl. Gute Zeugn. können vorgelegt werden. Anfrag. zu richten an d. **Kath. Mädchenschutzverein Bottrop** Osterfelder Straße 9

Junger Mann, Mitte der 30er J., **sucht Stelle** als selbst. vl184

**Verwalter**

auf mittlerem oder größ. Gute. Jetzt als Verwalter auf mittl. Gute seit mehreren Jahren tätig. Gute Zeugnisse vorhanden.

Angebote unter V 22 an Allgemeine Zeitung, Coesfeld i. W.

Strebsamer, solider jg. Mann, kath. **sucht Stellung** als vl190

**Volontär**

auf mittl. od. größ. Gut bei Familienanschluß u. etwas Gehalt. Bin 20 Jahre alt, habe 3 Jahre Praxis, landw. Schule besucht u. sehr gute Zeugnisse. Angeb. erbet. an **C. Wüllner, Stadtlohn i. Westf.**

**An- u. Verkäufe**

**Schäferhund**

äußerst wachsam und scharf, jedoch kinderfromm

**zu kaufen gesucht.**

**Seegers, Coesfeld i. W.,** Billerbecker Straße.

Ein herrschaftliches **Einfamilienhaus** bestehend aus 8 Zimmern, Veranda, Balkon, ganz unterkellert, ca. 1 Morg. Gartenland, sofort **zu vermieten** oder unter günstigen Bedingungen unterbd. **zu verkaufen.** Bassd. für Gärtnerei od. Baugeschäft. Ausk. ert. **C. Wüllner, Stadtlohn i. W.** vl189

**Vermischte Anzeigen**

**Ladenlokal**

nebst Zimmer, für Ledergeschäft und Schuhmacherei

**zu mieten gesucht.**

Angebote unter A L 226 an die Anzeigenverwalt. der Zeno, Münster.

**Ladenlokal**

in **Werne** a. d. L., Bonenstraße 17, allererste Lage, **sofort zu verm.** Ladeneinrichtung für Damenputz u. Herrenartikel kann übernommen werd. Offerten unter vl 187 an „Werner Zeitung", Werne a. d. L.

In mein. neuerb. Geschäftshause vl181

**Ladenlokal**

mit 5 m groß. Schaufenstern. Lagerraum, mit od. ohne Wohn., Zentralheizung, elektr. Licht, in best. Lage der Stadt, **sof. zu vermieten.**

**Hermann Lühn,** Lingen/Ems. Fernr. 525

**Hühner,**

junge beste Legerassen reell u. billig. Illust. Katalog frei. **Hefner,** Kassel-A. Hainstadt 48, Bade 1.

**Teppiche,** Läufer ohne Anzahlung in 10 Monatsraten lief. Teppichhaus Agay & Glück, Frankfurt a. M. Schreiben Sie sofort! 149

**Jede Anzeige** hat Erfolg in der **Zeno!**

# Handel ⚙ Wirtschaft ⚙ Börse

## Zur Nichtbeteiligung Italiens an der Pressa.

Die Mailänder Meßleitung hatte am 5. Oktober 1927 eine Einladung zur Frühjahrsmesse versandt, in dem bekanntlich diese Messe als „Zehnjähriges Jubiläum des Sieges" bezeichnet wurde; sie sollte 10 Wochen dauern. Der Reichskommissar für die Mailänder Messe Dr. Willecke, vom Reichswirtschaftsministerium, der auch die Handelsvertragsverhandlungen im November geführt hat, hatte darauf erwidert, an einer so aufgezogenen Veranstaltung könne sich das Reich nicht beteiligen, er hat dann aber vorgeschlagen, daß Deutschland die Messe beschicken könnte, wenn zunächst eine Messewoche und dann — getrennt — die zehnwöchige Jubiläumsausstellung stattfinde. Darüber schweben zur Zeit noch die Verhandlungen, von denen der „Hann. Kur." berichtet:

Der Leiter der Mailänder Messe, Ingenieur Puricelli, der bekannte Erbauer der Autostraßen, hat erklärt, daß die Worte über die Siegesfeier ohne sein Wissen in das Rundschreiben gelangt seien, obwohl sein Name darunterstehe; es sei aber unmöglich, Mussolini eine Zurückziehung dieses Charakters der Messe vorzuschlagen.

Natürlich haben Mailänder Messe und Kölner Pressa nicht das geringste miteinander zu tun; wären die Italiener logisch, so würden sie die Beteiligung an der Leipziger Messe absagen. Aber an dieser liegt ihnen sehr viel, gerade in diesem Jahre. Die wirklichen Gründe, weshalb sie nicht nach Köln wollen, sind folgende:

1. die Besorgnis, daß die italienische Abteilung von andern Staaten in den Schatten gestellt werden könnte, besonders von Amerika und Sowjetrußland.

2. Sind sie verärgert, weil Spanien zusammen mit den südamerikanischen Staaten einen eigenen großen Pavillon haben wird, Italien nur einige Säle; dem italienischen Publikum wird aber täglich vorgeredet, das neue Italien habe die Führung der lateinischen Völker.

3. Die großen Kosten bei der andauernden kritischen Lage der italienischen Industrie und den dauernden großen Anforderungen, die der Faschismus an die Industrie stellt.

*

### Für Fortbestehen der Frankfurter Messe.

Auf einer Vorstandssitzung des Deutschen Möbelfachverbandes, Ortsgruppe Frankfurt Main, wurde eine Entschließung gefaßt, wonach der Verband auch weiterhin für das Fortbestehen der Frankfurter Messe eintreten und sich auch in Zukunft an der Mitarbeit im Fachausschuß für die Möbelgruppe beteiligen wird. Dieser Entschluß wurde mit Rücksicht auf die praktische Erfahrung, welche der Verband bei der Zusammenarbeit mit dem Meßamt gemacht hat, gefaßt. Er hat im Augenblick eine erhöhte Bedeutung, weil in Frankfurt selbst sich ein Widerstreit der Meinungen über den Fortbestand der Messe entwickelt hat. Daß die Möbelfachleute für das Fortbestehen der Frankfurter Messe eintreten, steht in Uebereinstimmung mit den guten Erfolgen, welche gerade die Möbelmesse die letzten Male in Frankfurt erzielt hat.

## Frankonia Schokoladen- und Konservenfabrik

### vorm. E. W. Wucherer & Co. Akt.-Ges. in Würzburg.

Die Gesellschaft, die bekanntlich seit längerer Zeit Verhandlungen über eine Fusion mit der Ferdinand Karnatzki A.-G. in Wernigerode pflegt, beantragt bei der auf den 28. Januar einberufenen Generalversammlung, Genehmigung des Verschmelzungsantrages mit der Karnatzki A.-G. und Beschlußfassung über die Aenderung der Firma in Frankonia Schokoladenwerke A.-G. in Würzburg. Zugleich wird die Erhöhung des Aktienkapitals um bis zu 500,000 Mk. auf bis zu 2,5 Mill. Mk. beantragt. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1926/27 einschließlich 16 990 Mk. Gewinnvortrag einen Ueberschuß von 1,05 (1,33) Mill. Mk. Handlungsunkosten und Steuern erforderten 0,85 (0,88), Zinsen 0,06 (0,10) Mill. Mk. Nach Abzug der Abschreibungen von wieder 0,13 Mill. Mk. ergibt sich ein Reingewinn von 18,464 (16,990) Mk., der wieder auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Im Geschäftsbericht wird ausgeführt:

Unsere Fabrik war nicht allein das ganze Jahr über stark beschäftigt, sondern die Beschäftigung zeigte, wie im Vorjahre, eine weiter steigende Tendenz. Leider entsprach das finanzielle Ergebnis nicht der starken Beschäftigung. Die Steigerung der Gestehungskosten, insbesondere eine ungewöhnliche Erhöhung der Kakaopreise, wirkten sich nachteilig aus. Von ausschlaggebender Bedeutung war ferner der Umstand, daß unsere Fabrikationsräume für die gesteigerte Nachfrage nicht mehr ausreichten und die Fabrikation deshalb unrentabel wurde. Schon während des Berichtsjahres mußten Erweiterungsbauten vorgenommen werden. Durchgreifende Maßnahmen sind aber erst im laufenden Geschäftsjahr ergriffen worden. Insbesondere wird zurzeit der vierstöckige Hauptbau, der bis jetzt Wohn- und Verwaltungszwecken diente, zu modernen Arbeitssälen ausgebaut. Weitere Rationalisierungsmaßnahmen sind im Gange. Ueber unsere Obstkonserven- und Marmelade-Abteilung können wir nur das gleiche berichten wie im Vorjahre. Wir haben diese Abteilung weiter eingeschränkt. Es werden nur noch kandierte Früchte und Halbfabrikate für unsere Dessert-Abteilung hergestellt. Notwendig gewordene Abschreibungen dieser Betriebseinschränkung sind im Betriebsjahre intern getätigt worden.

In der Bilanz per 31. Mai 1927 erscheinen Außenstände mit 1,17 (1,10), Waren mit 1,54 (1,37) Mill. Mk. Demgegenüber stehen Verpflichtungen mit 1,42 (1,19) Mill. Mk. zu Buche. Ueber die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr vermag die Verwaltung kein abschließendes Urteil zu fällen, da die durchgeführten Rationalisierungsmaßnahmen erst während des Geschäftsjahres rechnerisch in Erscheinung treten können.

## Rundschau.

### Die Stabilisierung des Francs.

Financial Times meldet aus Paris, in dortigen Finanzkreisen gewinne die Auffassung Boden, daß die Verordnung über Stabilisierung des Francs jeden Augenblick erwartet werden kann. Viele Anzeichen deuten darauf hin, daß der augenblickliche Kurs von etwa 124 für ein Pfund Sterling beibehalten werden wird.

## Der Baumwollterminmarkt.

-l- **Bremen**, 24. Januar.

Die Fa Herding u. Co., Baumwoll-Terminhandel, schreibt in ihrem Wochenbericht: Auch in der letzten Berichtswoche verharrte der Baumwoll-Markt in der schwachen Haltung, die ihn seit Anfang dieses Jahres beherrscht. Wie aus Amerika berichtet wird, sind die Witterungsbedingungen für die neue Ernte weiter günstig geblieben, und die Pflanzarbeiten sollen gute Fortschritte machen, sodaß man, soweit heute überhaupt schon Aussichten ausgesprochen werden können, zum mindestens eine Normalernte erwarten dürfte, falls nicht unvorgesehene Schädigungen eintreten. Selbstverständlich werden noch eine Reihe von Gefahrenmomenten in's Feld geführt und von den Amerikanern ausgenutzt werden, so z. B. die Kapselkäfer, jedoch sehen wir vorläufig hierin nichts besonders Besorgniserregendes. Die Berichte von den Textil-Märkten lauten in der letzten Zeit erneut wesentlich ungünstiger als im vorigen Jahre. Aus Lancashire und aus Amerika hört man von Lohnreduzierungen und andererseits auch von Arbeitseinschränkungen. Der Handel hält sich immer noch sehr zurück und wartet die weitere Entwicklung der Preise ab. Solange nur von der Hand in den Mund gekauft wird, findet der Markt natürlich nicht genügend Unterstützung.

Eine zeitweilige leichte Aufbesserung wurde in der vergangenen Woche durch die Unsicherheit über den Entkörnungsbericht verursacht. Vereinzelte Eindeckungskäufe vermochten jedoch nur vorübergehend eine unbedeutende Erholung der Preise zu veranlassen. Das Zensus-Büro in Washington gibt als entkörnt mit dem Stichtage des 15. Jan. 12 502 000 Ballen im Vergleich zu 12 072 000 am 20. Dez. 1927 und zu 16 610 000 Ballen am 15. Januar des Vorjahres. Diese Zahl bedeutete, nach ihrer Wirkung zu urteilen, eine Enttäuschung für die Haussiers. Statt des vielfach erwarteten Preisaufschlages trat nach Bekanntgabe des Berichtes ein erneuter scharfer Preisrückgang ein.

Unter Berücksichtigung der von uns erwähnten Umstände, der großen Wahrscheinlichkeit einer Areal-Vergrößerung und des allgemein sehr ruhigen Geschäftsganges in der gesamten Textil-Industrie können wir auch heute von unserer bisherigen Ansicht nicht abgehen, daß wir im Augenblick ein Fallen der Preise wahrscheinlicher ansehen als eine dauernde Aufbesserung, wenn auch auf der anderen Seite nicht zu vergessen ist, daß die Preise in den letzten Wochen bereits erheblich zurückgegangen und daß Rückschläge nach oben leicht möglich sind. Die Preislage ist jetzt etwa auf der gleichen Höhe wie Ende Juli vorigen Jahres nach dem gewaltigen Steigen in der ersten Hälfte 1927.

## Märkte.

### Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

× **Dortmund**, 25. Jan. Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt wurden aufgetrieben: 671 Großvieh, 80 Schweine, 45 Kälber. Der Handel war in guten Tieren mittel, sonst langsam. Kühe kosteten 300—680 M, Rinder 250—500 M. Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Die geimpften Tiere sind mit Ohrenmarkennummern versehen, die die Bezeichnung „Magerviehhof Dortmund" tragen. Es sind die Nr. 30 376—31 054 verwandt worden. Am Schweinemarkt war der Handel mittel. Es wurden bezahlt für 6—8 Wochen alte Ferkel 14—20 M, für 8—10 Wochen alte Ferkel 18—27 M, für 10—12 Wochen alte Ferkel 27—40 M. Der nächste Markt findet am 1. Februar 1928 statt.

### Nutz- und Zuchtviehmarkt in Osnabrück.

× **Osnabrück**, 25. Jan. Auftrieb 145 Pferde. Es kosteten 1. Sorte 550—700 M, 2. Sorte 450—550 M, 3. Sorte 350—400, 4. Sorte 150—200 M. Auftrieb 345 Rinder. Es kosteten Kühe in Milch und tragende Kühe: 1. Sorte 520—660 M, 2. Sorte 400—250 M, 3. Sorte 350 bis 400 M, 4. Sorte 250—300 M; tragende Rinder: 1. Sorte 400—500 M, 2. Sorte 350—400 M, 3. Sorte 250 bis 300 M, 4. Sorte 200—250 M. Auftrieb: 927 Ferkel. Es kosteten: 6—8 Wochen alte Ferkel 14—18 M, 8—13 Wochen alte Ferkel 18—22 M, Läuferschweine 25—35 M. Handel mit Pferden mittel, Rindern langsam, Ferkeln ziemlich gut. Nächster Markt: 1. Februar.

### Schweinemarkt in Lehrte.

:: **Lehrte**, 24. Jan. Auftrieb 3101 Stück Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel: 6—8 Wochen alt 12—18 M, 8—12 Wochen alt 19—28 M; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 29—38 M, 4—6 Monate alt 39—55 M. Marktverlauf: langsam.

### Berliner Schlachtviehmarkt.

:: **Berlin**, 25. Jan. Auftrieb: Rinder darunter: Ochsen 215, Bullen 353, Kühe und Färsen 747, Kälber 2450, Schafe 3307, Schweine 16078. Zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2609. Auslandsschweine 939. Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 53—57, b) 47—51, c) 40—45; Bullen: a) 55—57, b) 51—53, c) 48—50, d) 44—46; Kühe: a) 45—46, b) 32—42, c) 25—29, d) 20—22; Färsen: a) 55—57, b) 48—53, c) 42—46; Fresser: a) 38—48; Kälber: a) 78—85, b) 60 bis 75, c) 46—55; Schafe: a) 57—62, b) 50—55, c) 40 bis 47, d) 25—35; Schweine: a) 54, b) 50—53, c) 50—51, d) 45—48, e) Sauen 46—49 M. Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst ruhig, bei Kälbern, Schafen und Schweinen ruhig.

### Berliner Produktenmarkt.

:: **Berlin**, 25. Jan. Bei abbröckelnden Preisen hält die Lustlosigkeit am Brotgetreidemarkt an. Vom Auslande lagen schwächere Meldungen und ermäßigte Offerten vor, die Mühlen bekunden keinerlei Unternehmungslust, da die Klagen über schlechten Mehlabsatz andauern. Vom Inlande ist ausreichendes Angebot von Weizen und Roggen zur Hand, die Forderungen sind im allgemeinen aber wenig nachgiebig, sodaß sich das Geschäft in engsten Grenzen hält. Am Lieferungsmarkte waren die Preise für beide Brotgetreidearten weiter rückgängig. Die Mehlofferten waren im allgemeinen etwas entgegenkommender, vermochten das Geschäft jedoch nicht zu beleben. Hafer blieb weiter fest, der Konsum bewilligt die erhöhten Forderungen der Provinz, der Export ist weiter als Käufer im Markte. Gerste hat im allgemeinen stilles Geschäft, nur gute Brauqualitäten finden Unterkunft.

## Berliner Börse.

:: **Berlin**, 25. Jan. Trotz der fast nicht mehr zu überbietenden Lustlosigkeit, die an der Abendbörse in Frankfurt, im Vormittagsverkehr und selbst an den Mittagsbörsen zu bemerken ist, halten sich die Kurse ziemlich gut auf ihrem augenblicklichen Stand. In erster Linie dürfte dies auf den relativ leichten Geldmarkt zurückzuführen sein, an dem auch Reportgeld reichlich zu haben ist. Andererseits waren es aber doch gewichtige Erwägungen, die die Börse zu den ersten Kursen etwas nach unten beeinflußten. Die Hoffnungen auf eine englische Diskontsenkung sind für morgen wieder kleiner geworden, da die Federal Reserve Bank in Chicago ihren Diskont von 3½ auf 4 Proz. erhöht hat und man daraus eher eine Versteifung am internationalen Geldmarkt erkennen will. Auch die Ueberlegungen, wie der Geldbedarf für die Reichsbahn zu decken sei, wirkten hemmend. Im allgemeinen hielten sich die Abweichungen in engen Grenzen, mehr als 2 Proz. gedrückt lagen Mitteldeutsche, Siemens, Löwe, Feldmühle, Goldschmidt und Ges. für elektr., Chade-Aktien verloren 4 Mark. Fest dagegen Hohenlohe plus 3½ Proz., Charlottenburg-Wasser plus 2 Proz. und Lorenz plus 2½ Proz. Das Interesse für Schlesische Gas und Svenska hat sichtlich nachgelassen. Nach den ersten Kursen bei der herrschenden Geschäftsstille überwiegend weiter abbröckelnd und sind weiter ein Proz. gedrückt. Lebhafter lagen nur Rheinische Braunkohle, Charlottenburg-Wasser und Otavi Minen. Als die Börse jedoch später wissen wollte, daß der morgen erscheinende Reichsbankausweis günstiger werde, wurde es allgemein fester (d. h. die Kurse wurde ohne größeres Geschäft heraufgesprochen und das Anfangsniveau wurde meist wieder erreicht). Anleihen behauptet. Ausländer geschäftslos. Bosnier und Mexikaner sind 1 Proz. schwächer. Ausländische Städte zum Teil gefragt, Budapester freie Stücke zirka 1¾ Proz. fester, Sofia plus 1 Proz. Am Pfandbriefmarkt war die Tendenz bei stillem Geschäft gut behauptet. Anteile etwas gefucht, auch nach alten Kommunalobligationen bestand einige Nachfrage. Devisen schwankend. Pfund schwach. Spanien weiter zur Schwäche neigend. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde wurde es im allgemeinen wieder ruhiger. Farben gingen auf 268½ nach 270 zurück, nur Reichsbank-Anteile hatten gutes Geschäft und konnten bis 195½ Proz. anziehen. Der Geldmarkt lag unverändert.

### Amtliche Kurs.

Berlin, den 25 Januar 1928

| | Geld 24. 1. | Brief 24. 1. | Geld 25. 1. | Brief 25. 1. |
|---|---|---|---|---|
| Buenos Aires 1 Pap. Pes. | 1.781 | 1.785 | 1.792 | 1.796 |
| Canada 1 Canad $ | 4.182 | 4.190 | 4.183 | 4.191 |
| Japan 1 Yen | 1.967 | 1.971 | 1.968 | 1.972 |
| Kairo 1 Agypt £ | 20.953 | 20.963 | 20.948 | 20.583 |
| Konstantinopel 1 türk £ | 2.117 | 2.161 | 2.161 | 2.165 |
| London 1 £ | 20.43 | 20.47 | 20.424 | 20.464 |
| New York 1 $ | 4.190 | 4.185 | 4.1930 | 4.198 |
| Rio de Janeiro 1 Milr | .5045 | 0.5058 | 0.50 | 0.507 |
| Uruguay 1 Gold Pes | 4.276 | 4.284 | 4.276 | 4.284 |
| Amsterdam Rotterdam 100 Gulden | 169.12 | 169.46 | 169.01 | 169.33 |
| Athen 100 Drachmen | 5.194 | 5.206 | 5.44 | 5.556 |
| Brüssel Antwerpen 100 Belga | 58.38 | 58.30 | 58.36 | 58.43 |
| Budapest 100 Pengo | 73.28 | 73.42 | 73.4 | 73.58 |
| Danzig 100 Gulden | 81.68 | 81.84 | 81.69 | 81.85 |
| Helsingfors 100 finnl M. | 10.55 | 10.57 | 10.552 | 10.572 |
| Italien 100 Lire | 22.30 | 22.24 | 22.19 | 22.23 |
| Jugoslavien 100 Dinar | 7.376 | 7.392 | 7.378 | 7.392 |
| Kopenhagen 100 Kr | 112.54 | 112.46 | 112.45 | 112.67 |
| Lissabon-Oporto 100 Escudo | 20.43 | 20.47 | 20.38 | 20.42 |
| Oslo 100 Kr. | 111.41 | 111.73 | 111.45 | 111.67 |
| Paris 100 Frc | 16.43 | 16.81 | 16.46 | 16.50 |
| Prag 100 Kr | 12.421 | 12.441 | 12.421 | 12.441 |
| Schweiz 100 Frc. | 80.71 | 80.87 | 80.72 | 80.83 |
| Sofia 100 Leva | 3.030 | 3.036 | 3.030 | 3.036 |
| Spanien 100 Peseten | 71.14 | 71.32 | 71.14 | 71.28 |
| Stockholm Gothenburg 100 Kr. | 112.48 | 112.70 | 112.49 | 112.71 |
| Wien 100 Schilling | 59.065 | 59.185 | 59.065 | 59.185 |

## Literatur.

**Kaufmanns Abenteuer.** Von Hans Ostwald. 259 Seiten mit 41 Abbildungen auf Kunstdruckpapier. Preis in Leinen geb. 6 M. Sieben Stäbe-Verlags- und Druckereigesellschaft m. b. H., Berlin-Zehlendorf. Eine überraschende Fülle von unmittelbaren und spannenden Erlebnissen bringt dieses Buch. Es zeigt die große Wirksamkeit des wagemutigen Kaufmanns, der Länder und Völker verknüpft und von dessen Glanz ein Strahl auf alle fällt, die sich zum Kaufmannsberuf zählen. — Ostwald schildert den deutschen Kaufmann vom frühen Mittelalter bis zur Neuzeit als aufrechten Mann, der Gefahren besteht, im wichtigen Augenblick die Lage übersieht und beherrscht und seine Fähigkeiten nutzt und verschwendet in Kaufmannstriumphen. Der besondere Wert des Buches liegt in den persönlichen zeitgenössischen Schilderungen, die durch zeitgenössische Bilder auf das lebhafteste veranschaulicht werden.

**Die „Wirtschaftskurve mit Indexzahlen der Frankfurter Zeitung".** Unter Mitwirkung von Ernst Kahn. 6. Jahrgang. Heft 4, 1927. Einzelpreis 3 M, Jahresabonnement (vier Hefte) 8,80 M. Frankfurter Societäts-Druckerei, G. m. b. H., Abteilung Buchverlag, Frankfurt am Main. — Heft 4 des Jahrganges 1927 der Vierteljahresschrift „Die Wirtschaftskurve mit Indexzahlen der Frankfurter Zeitung" (Buchverlag der Frankfurter Societätsdruckerei G. m. b. H., Frankfurt a. M.) enthält nach der einleitenden Betrachtung über die Wirtschaftslage zum Jahreswechsel wieder im ersten Abschnitt „Produktion und Umsatz" die ständigen Kapitel über die Preise, Produktion und Umsatz, Arbeitsmarkt, Arbeitseinkommen und Lebenshaltung und Außenhandel. In dem zweiten Abschnitt „Geld und Kapitalmarkt" werden wieder die Kreditmärkte, die internationale Valutenbewegung und die Börse verfolgt. Unter den Betrachtungen, die sich mit den weltwirtschaftlich bedeutsamen Konzernen und Industrieverflechtungen beschäftigen, ist diesmal mit in erster Linie ein Kapitel über die internationale Elektrizitätsindustrie und ihre Verflechtung zu nennen. Weitere Monographien beschäftigen sich mit dem luxemburgischen Arbedkonzern und mit der Zusammenarbeit der beiden holländischen Margarinekonzerne Van den Bergh-Jurgens.

Verantwortlich für Handel und Wirtschaftspolitik Dr jur A Henkel.

---

**Bremen: Baumwolle**

| | 23. 1. Brief | 23. 1. Geld | 23. 1. bezahlt | 24. 1. Brief | 24. 1. Geld | 24. 1. bezahlt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| loco | 20.35 | | | 20.61 | | |
| Januar 28 | — | — | — | — | — | — |
| März | 19.63 | 19. 3 | — | 19.91 | 19.91 | 19.92 |
| Mai | 19.58 | 19.16 | 19.56 | 19.95 | 19.9 | 19.96 |
| Juli | 19.38 | 19.37 | 19.37 | 19.81 | 19.77 | — |
| September | — | — | — | — | — | — |
| Oktober | 18.80 | 18.75 | 18.78 | 19.20 | 19 16 | 19.18 |
| Dezember | 18.78 | 18.76 | 18..8 | 19.1. | 19.10 | — |

Tendenz: stetig

**Liverpool: Ostindische Baumwolle**

| | 25. 1. | 24. 1. |
|---|---|---|
| Loco F G Surtee | 860 | 860 |
| „ F G Broach | 900 | 910 |
| „ F G Nr 1 Oomra | 820 | 835 |
| „ F G Americ Sind-Punjab | 940 | 930 |
| „ F G Bengal | 755 | 765 |
| „ F G Sind | 755 | 765 |
| „ F G Tinnivelly | — | — |

**Liverpool Baumwolle.**

| | 25. 1. | 24. 1. | | 25. 1. | 24. 1. |
|---|---|---|---|---|---|
| loco | 10 28 | 10.30 | Juli 1928 | 9.60 | 9.65 |
| Januar 1928 | 9.76 | 9.78 | August | 9.43 | 9.54 |
| Februar | 9.72 | 9.73 | September | 9.39 | 9.45 |
| März | 9.72 | 9.75 | Oktober | 9.30 | 9.36 |
| April | 9.68 | 9.72 | November | 9.25 | 9.31 |
| Mai | 9.67 | 9.71 | Dezember | 9.25 | 9.31 |
| Juni | 9.61 | 9.65 | Januar 1929 | 9.23 | 9.29 |

Tendenz: stetig

| | 25. 1. | 24. 1. |
|---|---|---|
| Tagesimport | — | — |
| Tageslocoverkäufe | 7000 | 7000 |
| Exportverkäufe | 200 | 200 |
| „ ypt. Upper F G. fair locco | 1330 | 1350 |

**New-York: Baumwolle.**

| | 24. 1. | 25. 1. | | 24. 1. | 25. 1. |
|---|---|---|---|---|---|
| loco | 18.65 | 18.55 | Juli | 18.04—06 | 17.97—99 |
| Januar | 18.17 | — | August | 17.92 | 17.82 |
| Februar | — | — | September | 17.80 | 17.71 |
| März | 18.11—13 | 18.05—06 | Oktober | 17.56—53 | 17.51—53 |
| April | — | — | November | 17.53 | 17.49 |
| Mai | 18.19—21 | 18.14 | Dezember | 17.50—51 | 17.48 |
| Juni | — | — | Tendenz: | willig | |

Geschätzte Totalzufuhren — —
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen 1000
„ Golf-Häfen 230,0
Export nach England 000
Export nach dem Kontinent 12000
„ im Innern 9000
Fracht nach Liverpool 40
„ für Standard 85
Export nach Japan und China 6000

**Chicagoer Baumwollnotierungen**

| | 24. 1. | 25. 1. | | 24. 1. | 25. 1. |
|---|---|---|---|---|---|
| März | 18.85 | 17.82—83 | Januar | 17.95 | 17.94 |

**CHICAGO. Terminpreise**

| | 25. 1. | 24. 1. |
|---|---|---|
| Weizen Mai | 130 —7/8 | 130 7/8— 1/8 |
| „ März | 1 29/8—1/8 | 130 7/8— 1/8 |
| „ Juli | 126 1/4—3/4 | 127 — 1/8 |
| „ September | — | — |
| Tendenz: | willig | willig |
| Mais Mai | 90 —1 3/8 | 91 3/8+ 1/8 |
| „ März | 87 1/4—1 1/4 | 88 3/8+ 1/8 |
| „ Juli | 91 1/4 - 1 | 92 1/4 0 |
| „ September | — | — |
| Tendenz: | willig | stetig |
| Hafer Mai | 53 —7/8 | 5 3/8 - 1/8 |
| „ März | 54 3/8—3/4 | 54 3/8 — 1/8 |
| „ Juli | 51 1/4—7/8 | 52 1/8 — 1/8 |
| „ September | — | — |
| Tendenz: | willig | k.stetig |
| Roggen Mai | 109 3/8—3/8 | 109 7/8— 3/8 |
| „ März | 110 3/8—1/2 | 110 3/8— 3/8 |
| „ Juli | 103 1/8—1 | 104 1/8—3/8 |
| „ September | — | — |
| Tendenz: | willig | k. stetig |

**NEW YORK. Terminpreise**

| | 25. 1. | 24. 1. |
|---|---|---|
| Weizen Domestic: Mai | | |
| „ Juli | — | — |
| „ September | | — |
| „ Dezember | | |
| Tendenz: | — | |
| Weizen Bonded: Juli | — | — |
| „ September | — | — |
| Oktober | — | — |
| Dezember | — | — |
| Tendenz: | | |

**CHICAGO. Schmalz**

| | 25. 1. | 24. 1. |
|---|---|---|
| Jan | 11.67 1/2 | 11.92 1/2 |
| Marz | 11.85 | 12.05 |
| Mai | 12.15 | 12.22 1/2 |
| Tendenz: | willig | stetig |

**CHICAGO. Rippen**

| | 25. 1. | 24. 1. |
|---|---|---|
| Jan | 11.15 | 11.15 |
| März | 11.5. | — |
| Mai | 11.75 | 11.65 |
| Tendenz: | ruhig | stetig |
| Speck loco | 11.25 | 11.25 |
| Schmalz loco | 11.85 | 11.92 1/2 |

**NEW YORK**

| | 25. 1. | 24. 1. |
|---|---|---|
| Schmalz prima Western loco | 12.60 | 12.63 |
| Talg special | 8 7/8 | 8 7/8 |
| Talg extra | 9 | 9 |

**CHICAGO**

| | 25. 1. | 24. 1. |
|---|---|---|
| Leichte Schweine niedrigster Preis | 775 | 775 |
| Leichte Schweine höchster Preis | 830 | 830 |
| Schwere Schweine niedrigster Preis | 800 | 800 |
| Schwere Schweine höchster Preis | 825 | 820 |
| Schweinezufuhr in Chicago | 28000 | 60000 |
| Schweinezufuhr im Westen | 140000 | 170000 |

**CHICAGO. Locopreise**

| | 25. 1. | 24. 1. |
|---|---|---|
| Weizen Nr 2 roter Winter | — | — |
| „ hart. Winter | — | — |
| „ Gemischter | — | — |
| „ hart. Winter Nr. 3 | — | — |
| Mais gelber Nr. 2 | — | 92 1/2 |
| „ weißer Nr. 2 | — | — |
| „ gem Nr 2 | — | — |
| Hafer weißer Nr. 2 | — | 58 1/2 |
| Roggen Nr. 2 | 110 1/4 | 110 1/4 |
| Gerste Malt. | 83 - 85 | 85—86 |
| „ Feed | — | — |

**N.W YORK. Locopreise**

| | 25. 1. | 24. 1. |
|---|---|---|
| Weizen Mixed Nr 2 | 13. | 133 1/8 |
| „ Manitoba „ | 160 1/8 | 160 1/8 |
| „ rot. Sommer Nr. 2 | 154 | 154 1/8 |
| „ hart. Somm. Nr. 2 | 145 1/8 | 146 1/8 |
| Mais neu. ankom. Ernte | 101 | 102 3/8 |
| Roggen Nr 2 fob. N. Y. | 122 /8 | 122 1/8 |
| Gerste. Malt. | 101 | 101 |
| „ Fee | — | — |
| Mehl Spring Wheat clears*) | 650 - 675 | 650—675 |
| Fracht nach England**) | 1.9 - 2.6 | 1.9—2.6 |
| Fracht nach Kontinent**) | 7 - 10 | 7—10 |

*) Per 196 lbs.
**) In Shilling und Pence per 480 lbs.
**) In Dollarcents per 100 lb

**Berliner Börse.**

Berlin, den 25. Januar 1928

Die Kurse laufen auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark = Goldmark.

| | 25. 1. | 24. 1. | | 25. 1. | 24. 1. |
|---|---|---|---|---|---|
| Dtsch. Ablösungsschuld | 52.2 | 52.2 | Deutsche Bank | 165.7. | 166. |
| Dtsch Anleiheablösungsschuld | 17.125 | 16.87. | Disk. Komm.-G | 160 | 160.5 |
| 5% Dtsch Reichsanl. 27 | 87.5 | 87.5 | Dresdner Bank | 160. | 160.125 |
| Schantung | 8. | 8.2 | Reichsbank | 195.5 | 194.25 |
| Hamb.-Am-Paketf. | 148. | 148. | Bochumer Viktor | 136 | 136 |
| Hamb.-Süd | 214 | 213.5 | Dortmund Aktien | 237. | 236.5 |
| Hansa Dampfsch | — | 211.5 | Ritterbrauerei | 341. | 346. |
| Nordd. Lloyd | 1.1 75 | 1.2. | Dortmund Union | 264.5 | 262.5 |
| Barm.Bankverein | 149.625 | 149.5 | Glückauf Gelsenk | 1.2 5 | 150 |
| Comm. u.Priv.B | 177.37 | 177. | Müser Langendr | — | — |
| Darmst.u.Nat.B. | 239. | 240. | Schlegel Bochum | 220. | 220.25 |
| | | | Accumulat.Fabr. | 1 4. | — |
| | | | Adlerwerke | 89.5 | 87.25 |
| | | | Aktienges.f.Verk. | 186.5 | 187. |

| | 25. 1. | 24. 1. | | 25. 1. | 24. 1. |
|---|---|---|---|---|---|
| Alexanderwerk | 67.75 | 67.5 | Dtsch Schachtb. | 114 | 113.25 |
| A E G. | 170.25 | 170.75 | Dtsch Wolle | 54.75 | 55.5 |
| Anglo Guano | — | 93. | Dürkoppwerke | 75 | 76. |
| Anhalt Kohlen | 95.75 | 108.5 | Dynam. Nobel | 129.25 | 123.5 |
| Augsb. Nürnb. M. | 114. | 113.25 | El. Licht u. Kraft | 221.5 | 220 |
| Balcke Masch. | 121.75 | 120 | Eschweil. Berg | 214.5 | 211 |
| Bamag | 2 .5 | 29.25 | Essen. Steinkohl | 147 | 147 |
| Baroper Walzw | 100 | 101 | Farb.-Industrie | 169. | 167 |
| J P Bemberg | 442. | 440.5 | Friedrichsh. Kali | 156 | 155 |
| Bergmann Elektr. | 188. | 188.5 | Felt.u.Guilleaume | 124.25 | 124 |
| Berl Karlsr M. | 81.5 | 82.5 | Gelsenk. Berg | 140. | 140.5 |
| Berl.Maschinenb. | 127 | 126.5 | Germania Portl.Z | 203.25 | 207 |
| Braunk u. Brik | 176.75 | 178.75 | Ges. f. elktr Unt | 272. | 276. |
| Buderus Eisen | 102. | 103. | Glasm Schalke | | 160 |
| Busch Lüdensch | 84. | 89. | Glockenstahl | 38.125 | 38.25 |
| Charl Wasser | 131.75 | 125.25 | Th. Goldschmidt | 115.125 | 115.5 |
| Chem Gelsenk | 78.5 | 79 | Görl. Waggon | 20 625 | 20.75 |
| Daiml Motoren | 88.5 | 86 | Hackethal Draht | 89.875 | 89.5 |
| Dessauer Gas | — | 193. | P. H. Hammersen | 142. | 142. |
| Dtsch Erdöl | 135.75 | 134. | Hann Masch. | 65. | 62 |
| Dtsch Kalliwerke | — | — | Hansa Lloyd | | — |
| Dtsch. Masch. | 67. | 63.5 | Harb.WienGummi | 54.75 | 93.1.5 |

| | 25. 1. | 24. 1. | | 25. 1. | 24. 1. |
|---|---|---|---|---|---|
| Harp. Bergbau | 132 875 | 193 | Lahmeyer u. Co. | 168 | 170.75 |
| Hartm. Masch. | 23.25 | 23 | Laurahütte | 83.875 | 83.50 |
| C. Heckmann | | — | Lincke Hofmann | — | — |
| Held u. Franke | 62.50 | 60 | Lindes Eismasch | 153.50 | 153 |
| Hindr. Aufferm. | 107.50 | 111 | Lorenz C. | 110.50 | 110.25 |
| Hirsch Kupfer | 112 | 112.625 | Lüdensch.Metall | 107.7 | 107.75 |
| Hösch Eisen | 145 | — | Mannesm.Röhren | 153.50 | 153.25 |
| Hoffmannsstärke | 77.50 | 78. 0 | Mansfeld | 121.50 | 120 |
| Hohenlohe | 111. 0 | 100.50 | Masch.-F. Baum | 104.75 | 104.75 |
| Hotelbetrieb | 185 | 187 | Masch u. Kranb | 29 | 32 |
| Humboldt Masch | 35. | 35.25 | Mix u. Genst | 140.50 | 141.75 |
| Hutschenreuther | 71 | 71 | Müh. Bergw. | 132 | 132.25 |
| Ilse Bergbau | 234 | 235 | Nat. Automob. | 98 | 98 |
| Kaliw.-Aschersl | 170.62 | 177 50 | Oberschl.Eis.-B. | 1 4.50 | 105 |
| Karstadt | 159 | 158 | Oberschl.Koksw | 100 | 99.25 |
| Klöckner Werke | 121 | 125.50 | Oeking Stahl | 30 | 31.75 |
| Köln-Neuessen | 146.375 | 147 | Orenst u Koppel | 134.50 | 135 |
| Köln-Rottweiler | | — | Ostwerke | 349 | 3 0 |
| Köln Gas u. Elek | 97 | 95. 0 | Phönix Bergbau | 103 | 104.875 |
| Gebr. Körting | 90 | 87.25 | Pöge Elektr. | 109 | 109.2 |
| Kronprinz Metall | 130 | 1 2. | Ponge Spinne | 45 | 46 |
| Küppersbusch | 185.50 | 186.50 | Reisholz Papier | 256 | 254 |

| | 25. 1. | 24. 1. | | 25. 1. | 24. 1. |
|---|---|---|---|---|---|
| Rhein. Braunk. | 240.50 | 241.75 | Tuchf. Aachen | 127.50 | 127.7 |
| Rhein. Stahlw. | 174.25 | 174.25 | Ver. D. Nickelw | 176. | 178. 0 |
| Rheydt Elektro | — | — | Ver. Glanzstoff | 570 | 57. |
| Riebeck Montan | 151.25 | 149.50 | Ver Stahlwerke | 105.2 | 107 |
| Roddergruben | 620 | 620. | Ver. Zyp. u. Wiss | 101.50 | 103 |
| Rombach. Hütte | — | —. | Vogel Tel.-Draht | 93 50 | 93.75 |
| Rütgerswerke | 99.875 | 98.50 | Vogt u. Häfner | 1 9 | 179 |
| Sachsenwerk | 123 | 1 4 | Wanderer | 213 50 | 217 |
| Sarotti Schok. | 180.25 | 183 25 | Warstein.Gruben | 131.50 | 132 |
| Schl.Berg.u.Zink | 136.50 | 136 | Wegelin u. Hübn | 124.25 | 124 |
| Schloßb. Schulte | — | — | Wessel Porzell. | 31.625 | 31.625 |
| Hugo Schneider | 114 125 | 114.5 